

**Katholische Pfarrei  
Seliger Johannes Prassek  
Hamburg**

Heilig Geist  
Farmсен

St. Bernard  
Poppenbüttel

Heilig Kreuz  
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt  
Rahlstedt

St. Wilhelm  
Bramfeld



**Kirche in Erneuerung**

# **MITEINANDER**

**PFARRBRIEF · NR. 19 · DEZEMBER - FEBRUAR · 2018 - 2019**

## Das finden Sie im Miteinander



### AUS DER PFARREI

|   |    |
|---|----|
| Editorial .....   | 3  |
| Geistliches Wort .....                                    | 4  |
| Alles auf Anfang .....                                    | 5  |
| Adveniat 2018.....  | 6  |
| Der Eiszapfen - ein Weihnachtsmärchen .....               | 6  |
| Dienstag, der 25.09.2018.....                             | 8  |
| Zeichen setzen für ein missbrauchsfreies Miteinander .... | 9  |
| Annäherung an eine Vision.....                            | 11 |
| „Herr, erneuere deine Kirche und fange bei mir an.“.....  | 12 |

### AUS DEN GEMEINDEN

|  |    |
|--|----|
| Aktion Dreikönigssingen 2019 - Wir gehören zusammen in Peru und weltweit ..... | 14 |
| Herzlich willkommen zum Kirchenkaffee in St. Wilhelm                           | 15 |
| Wandern in St. Bernard .....   | 15 |
| Adventssingen .....  | 16 |
| Termine der Senioren in St. Bernard.....                                       | 16 |
| Adventsbrief „Haus Betlehem“, .....  | 17 |
| Herzliche Einladung zur Mitwirkung am Kinderbibeltag in St. Wilhelm .....      | 18 |
| Gruppen und Aktivitäten .....  | 18 |
| Kommt, alles ist bereit!.....  | 19 |
| Ökumenisches Frauenfrühstück .....   | 21 |
| Angebote für Neubürger und Geflüchtete.....                                    | 21 |

### RÜCKSCHAU

|  |    |
|--|----|
| Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg.....        | 22 |
| Firmvorbereitung und Firmung in Heilig Geist.....            | 23 |
| Bericht einer Gefirmten.....                                 | 23 |
| Firmung in Rahlstedt.....                                    | 24 |
| Firmung in St. Wilhelm .....                                 | 24 |
| Zwanzig Jahre Wandertouren - eine kleine Zeitreise.....      | 26 |
| Ausflug der Volksdorfer Messdiener zum Draisine fahren ..... | 26 |

|  |    |
|--|----|
| Einkehrtage und Patronatsfest der Vietnamesen in Mariä Himmelfahrt .....         | 27 |
| Togo-Chor in Mariä Himmelfahrt.....  | 28 |
| Man stelle sich vor, morgen ist Weihnacht und die Kirche bleibt geschlossen..... | 29 |
| In aller Bescheidenheit: Schafsbriefe.....                                       | 30 |
| Detektive in Emmaus .....  | 30 |
| Einige Episoden aus Mariä Himmelfahrt .....                                      | 32 |
| Chor-Reise an den Bodensee 01.bis 05. Oktober 2018 ..                            | 34 |
| Mit dem St.-Pauli-Bus zum Senioren-Ausflug .....                                 | 35 |
| Vorsicht - entflammbar .....   | 35 |
| Gemeindereise nach Rumänien.....   | 36 |
| Erntedankfest 2018 .....   | 37 |
| Afrikatag am 06. Januar 2019 .....   | 37 |

### LESERBRIEFE

|  |    |
|--|----|
| Leserbrief: Ergänzungen und Nachfrage..... | 38 |
|--|----|

### IN LETZTER SEKUNDE

|   |    |
|---|----|
| „Miteinander hier – füreinander da!“ Sankt-Ansgar-Woche .....     | 39 |
| Dank und Abschied für Gemeindefereferentin Ute Große Harmann..... | 39 |

### WEIHNACHTEN

|  |    |
|--|----|
| Weihnachtsgottesdienste in der Pfarrei ..... | 40 |
| Spenden für das Jugendhaus St. Benedikt..... | 41 |

### INFORMATIONEN

|  |    |
|--|----|
| Gottesdienste .....                                  | 42 |
| Ansprechpartner im Pfarr- und den Gemeindebüros..... | 42 |
| Seelsorgeteam .....                                  | 43 |

## Impressum

|                            |  |
|----------------------------|--|
| Internet:                  | <a href="http://www.johannes-prassek.de">http://www.johannes-prassek.de</a>  |
| ViSdP und Pfarrer:         | P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: <a href="mailto:pfarrer@johannes-prassek.de">pfarrer@johannes-prassek.de</a>  |
| Konto:                     | Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM   |
| Auflage und Druck:         | 4500 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen  |
| Layout:                    | Katharina Bartsch, Martin Hinz   |
| Redaktionelle Mitarbeiter: | Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: <a href="mailto:redaktion@johannes-prassek.de">redaktion@johannes-prassek.de</a><br>Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Klaus Marheinecke, Marguerite Sinn |
| Fotos:                     | Rolf Orłowski, Michael Slabon und andere   |
| Erscheinungsweise:         | 4 Ausgaben im Jahr   |
| Redaktionsschluss:         | <b>15. Januar für die Ausgabe März - April - Mai</b>   |

**Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.**



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Titelbild dieses Pfarrbriefs zeigt die Kirche in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt eingerüstet, in der Renovierung: Das gilt für die Kirche insgesamt: „Ecclesia semper reformanda“, sagt ein alter Spruch: Die Kirche bedarf ständiger Erneuerung, ist nie schon ganz vollkommen. Das wurde der breiten Öffentlichkeit in schockierender Weise deutlich, als die letzte Bischofskonferenz die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts bekanntgab, das dem Missbrauch kirchlicher Würdenträger an ihnen anvertrauten Kindern und dessen Vertuschung wenigstens ansatzweise offenlegte.



Wie hatte es nur dazu kommen können? Man mag sich kaum erinnern: 1924 veröffentlichte die Konvertitin Gertrud von le Fort ihre damals viel gerühmten „Hymnen an die Kirche“; bedeutende Intellektuelle konvertierten; in Frankreich fanden katholische Autoren wie Paul Claudel, Georges Bernanos und François Mauriac große Beachtung, und noch vor dem Vaticanum II wurden auch die Romane des Schotten Bruce Marshall, die das Kirchenmilieu bis in die Ökumene hinein heiter beleuchteten, viel gelesen. Und nun dieser Blick auf diese pa-

rallelaufenden untergründigen erschütternden Verfehlungen, Vertuschungen, Verdrängungen (S. 8). In einem Gottesdienst am Fest der unschuldigen Kinder sucht unsere Pfarrei eine erste Antwort zu geben (S. 9). Inzwischen hat sich das gesamte kulturelle Umfeld der Gesellschaft stark verändert, und es wird viel Zeit und Mut und Selbstvergewisserung im Glauben nötig sein, diese innerkirchlichen Geschehnisse aufzuarbeiten und das Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen. P. Winkens weist darauf hin: Alles steht wieder auf Anfang (S. 5)!

Zugleich läuft ja vieles Bewährte wei-

ter, aber die Treue zum Bewährten soll zugleich offen und schöpferisch sein, ja sie findet manchmal sogar zu neuen Formen. So kam es in St. Bernard innerhalb der interkulturellen Woche zu einem Gottesdienst, der geprägt war von der Vielfalt der Nationen, Sprachen und Kulturen (S. 22). Ob hier eine Vision real wurde, von der Herr Huck, der Vorsitzende unseres Pfarrpastoralrates, träumt (S. 11) und der die Überlegungen des Pfarrpastoralrates nachgehen wollen (S. 12)? Wir lesen in diesem Heft von mehreren Firmungen (ab S. 23), vom Einkehrtag und der Feier eines eigenen Patronatsfestes der Vietnamesen (S. 27), von weiteren Episoden in Mariä Himmelfahrt (S. 32), vom Jubiläum einer Wandergruppe (S. 26), von einem gelungenen Chorausflug in den Süden (S. 34), von einer eindrucksvollen Reise nach Rumänien (S. 36) und finden wichtige Ereignisse angekündigt: das jährliche Adventssingen (S. 16), die Aussendung der Sternsinger (S. 14), den Weltgebetstag (S. 19) und neue Wandertermine (S. 15).

Das Titelbild unseres Heftes zeigt zugleich zwei Weihnachtsbäume und deutet damit auf das große Fest hin, das vor uns liegt und dessen Sinn uns Pater Ante in seinem mutig-sprachschöpferischen Geistlichen Wort eindringlich nahe bringt (S. 4).

Und so wie Herr Spennrath im Weihnachtsmärchen von Professor Bernzen (S. 6), unverhofft von einem spitzen Eiszapfen getroffen und verwundet, aus der Besinnung auf das Weihnachtsgeschehen wieder neu Zuversicht gewinnt, so wollen auch wir unseren Blick auf den hellen Horizont der Hoffnung richten, der mit der Botschaft von Weihnachten vor und in uns aufleuchtet, „draußen“ und „drinnen“, wie Pater Ante sagt...

#### Erneuerung Ecclesia semper reformanda

Ich hörte es von denen,  
die dich nur von außen sehen,  
dass die Fassade dir zerbröckelt ist,  
dass sie nicht mehr den *Geist* erkennen lässt,  
der mächtig alle Steine überwölbte  
und kühn zum Bau zusammenschloss.

Ich ging nach draußen  
um es anzusehen  
(denn drinnen sieht man  
deine Außenseite nicht)  
und fand bestätigt,  
was die andern sagten:  
du siehst verfallen und recht rissig  
aus.

Wo haben wir nur Stein und Mörtel,  
um Strebepfeiler, die geborsten,  
neu zu richten?  
Wir müssen eilen,  
denn es ziehen dunkle Wolken auf...

Dein *Geist* wirkt Wunder nicht,  
wo Menschen helfen können.

Klaus Lutterbüse

Klaus Lutterbüse



#### Service ist unsere Stärke

- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht

MW.

MARCUS WILP GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

## Geistliches Wort



Liebe Leserinnen und Leseraußen, gerade lesen Sie „drinnen“ oder „draußen“ in meiner Anrede an Sie. Es passen beide Orte. Die Buchstaben und die Gedanken, Sie merken keinen Unterschied zwischen diesen beiden. Und darum geht es auch in dieser Weihnachtszeit, sie stellt nämlich die Frage: Gibt es den Unterschied zwischen drinnen und draußen? Man würde sagen ja, aber Gott ist das egal, denn er will raus aus seinem Loch. Er hat alles schön erschaffen. – Na ja, aber Grausames gibt es sowohl in der Natur, als auch in uns Menschen, dafür gibt es scheinbar gar keine Kur. Wir Menschen leiden, leiden, leiden... Sind wir verloren? Es interessieren mich deswegen im Blick auf Weihnachten weder süße Erinnerungen aus meiner Kindheit, noch Schneeromantik und dumme amerikanische Pop-X-mas-music. Wenn ich Weihnachten feire, dann feire ich ein Wunder. Gott will mir etwas sagen, und ich will jetzt wissen, was genau. Ja, die Welt wurde von ihm erschaffen, aber was es alles da drinnen gibt, daran könn-

te man leicht verzagen und tatsächlich zweifeln, ob Gott überhaupt ein guter Gott ist. Trotz dieser verzweifelten Lage, wollte er uns zeigen, dass du und ich - und das ist kein Witz - ihn kennenlernen können und auf ihn hoffen, trotz dem ganzen Mist, den es auch gibt. Er zeigt da sein wahres Gesicht und vereinte endlich alles, was es gibt. In der Krippe, die so stinkt, genauso so wie gleichsam mein Herz, da will er geboren werden, und er liebt dich und mich, das ist kein Scherz. In uns Menschen wird er sein, unter uns Menschen wohnen, ich hoffe, du weißt, dass du nicht einsam bleibst. Er ist mit dir, der allmächtige Gott, im kleinen Jesuskind, das hat er so gewollt: Dass du nicht erschreckst, sondern zu ihm gehen willst, dass du Freiheit hast, auch wenn du ihn ablehnen willst. So gut ist unser Gott, der dir sagen will: Verzweifle nicht, halte mich in deinen Händen, mich, ein kleines Kind. Das bin ich jetzt für dich, und es gibt kein Drinnen oder Draußen: Gott, er ist überall, und das sollst du erfassen. Ich liebe seine Kirche, die mir diese Botschaft sagt, und ich singe zu ihm

gerne, damit der letzte Depp es weiß: Nicht verzweifelt sollst du sein, sondern feiern diese Nacht, sie ist heilig, weil uns Gott seine tolle Liebe zeigt. Wenn alles auf dem Kopf steht, dann weißt du, dass Gott mit dir geht. Und Weihnachten zu feiern, das wünsche ich dir, auch falls du liegst im Stroh, wie ein Tier. Jesus, du toller Typ, du bleibst immer meine Freude; kein Mensch kennt wie ich jetzt eine solche Wonne –, das spielt der Organist, und wir hören uns alle den alten Bach-Choral an. Ja, Gott, du bist draußen und nicht mehr nur drinnen in dir, sondern draußen und damit nun drinnen in mir. Deswegen Christ-in und Christ-aus, ist beides gleich. Gott ist in dir. Mich interessiert jetzt nur noch das heilige Gottesreich.

Liebe Leser-innen und Leser-außen,

mit einer solchen Botschaft muss man sich als Christ in der Welt outen. Frohe Weihnachten wünscht dir von Herzen *dein Pater Ante*.

### WIR MACHEN NACHBARN!



Dirk Frontzkowski



Dr. Katja Frontzkowski



Niclas Heins

# WERTSCHÄTZUNG

Für den Verkauf Ihrer Immobilie geben wir 100%.

+49 40 64 20 88 20  
reschke-immobilien.de

 RESCHKE  
IMMOBILIEN

## Alles auf Anfang



Die Tagesschau-Moderatorin Linda Zerkakis begibt sich in ihren Reportagen „Alles auf Anfang“ jeweils mit zwei prominenten Persönlichkeiten auf eine Zeitreise. Jüngst sah ich in der Mediathek der ARD die Sendung, in der sie mit einer Moderatorin und einem Sänger deren Heimatstadt Bremen besuchte. Was erinnern die beiden aus ihrer Kindheit und Jugend? Was hat ihre Karriere, ihr Leben und ihre Berufe ausgelöst und beeinflusst? Manche Gefühle kamen bei dieser emotionalen Zeitreise neu ins Bewusstsein. Aber man kann sich nur erinnern, vielleicht auch noch gut die Linien und die Wege des eigenen Lebens aufzeigen und besser verstehen lernen. Den ganzen Weg des Lebens noch mal neu oder gar ganz anders zu gehen, ist uns Menschen leider nicht möglich.

Alles auf Anfang! Mit dem Advent hat wieder ein neues Kirchenjahr begonnen, bald ist auch wieder der 1. Januar, und wir beginnen mit 2019 ein neues Kalenderjahr. Unsere vietnamesischen Gemeindeglieder freuen sich auf den Beginn des vietnamesischen neuen Jahres, der am 10. Februar 2019 in unserer Mariä-Himmelfahrt-Kirche auch liturgisch gefeiert wird.

Wir kennen viele religiöse oder säkulare Aspekte zum Thema Neuanfang. Neuanfang in der Liebe oder in einer Beziehung. Neuanfang oder Veränderung im Beruf oder in der Arbeit. Auch der Abschied vom Arbeitsplatz, wenn die Zeit kommt, die Pension oder das Rentenalter zu beginnen, ist ein Neuanfang, eine Veränderung und eine Herausforderung. Diesen Neuanfang muss man immer wieder wagen. Wir Christen haben die Chance eines

mutigen Neuanfangs, weil wir nicht allein sind, wir sind gestützt und getragen von unserem Gott. Diesen Mut aufzubringen, wünsche ich uns am Beginn des neuen Kirchenjahres für das neue Kalenderjahr, für unser persönliches Leben, aber auch für uns als Kirche und als Pfarrei. Gerade auch dort haben wir vor viereinhalb Jahren einen Neuanfang gewagt. Nicht alles hat sich so erfüllt, wie wir es erhofft haben, aber wir sind miteinander, zusammen mit ganz vielen aktiven und ehrenamtlichen Christinnen und Christen auf dem Weg als Gemeinschaft der Glaubenden. Wir sind voller kreativer Ideen, und viele von uns übernehmen gerne Verantwortung. Jesus selbst ist ein Gott des Anfangs, des Neuanfangs. So wie der Schöpfergott am Anfang alles in einem schöpferischen Prozess geschaffen hat, so hat Jesus durch seine Erlösung, durch seinen Tod am Kreuz uns Menschen einen neuen Anfang geschenkt. Alles auf Anfang! Haben wir nicht manchmal diesen Wunsch als Sehnsucht im Herzen? Vielleicht empfinden wir die Situation unserer Kirche in der aktuellen Missbrauchskrise so katastrophal, dass wir doch alles sehr gerne wieder auf Anfang setzen würden! Manchmal ist es in unserem eigenen persönlichen Leben so, dass alles durcheinander geht, dass wir kaum noch etwas bewältigen können, dass unsere Kräfte nicht ausreichen, einfach die nächsten notwendigen Schritte einzuleiten, um alles auf Anfang zu setzen: wie wäre das schön! Haben im Laufe der Kirchengeschichte nicht auch immer wieder Mitglieder unserer Kirche diesen Wunsch gehabt? Ob es in der Zeit der Christenverfolgungen oder in der Zeit der Kreuzzüge war, in der Zeit der Hexenverbrennungen oder der Inquisition. In allen

Jahrhunderten bis in die Neuzeit, in den Zeiten der Kriege und der Katastrophen - und natürlich immer wieder auch in Zeiten der großen Skandale! Im Laufe ihrer Geschichte war die Kirche oft auf Irrwegen unterwegs, sie geriet in große Krisen, sie war reformbedürftig. Daran hat uns nicht zuletzt Martin Luther erinnert durch seine Reformation. Auch die katholische Reformation durch das Trienter Konzil hat ihre positive Wirkung gehabt. Was kann uns helfen? Ein gläubiger und hoffnungsvoller Blick auf Jesus Christus, den Mensch gewordenen Gottessohn, der uns liebend und barmherzig nah ist. Er schenkt uns die Gegenwart Gottes in dieser Welt. Er schenkt uns das Vertrauen, dass Gott seine Liebe zu dieser unserer Welt nicht beenden will. Alle Schuld und Sünde, alle Skandale und Ungerechtigkeiten, auch der Missbrauch an so vielen unschuldigen Opfern durch die Geistlichen, kann Gottes liebende Sorge für uns Menschen nicht abschalten.

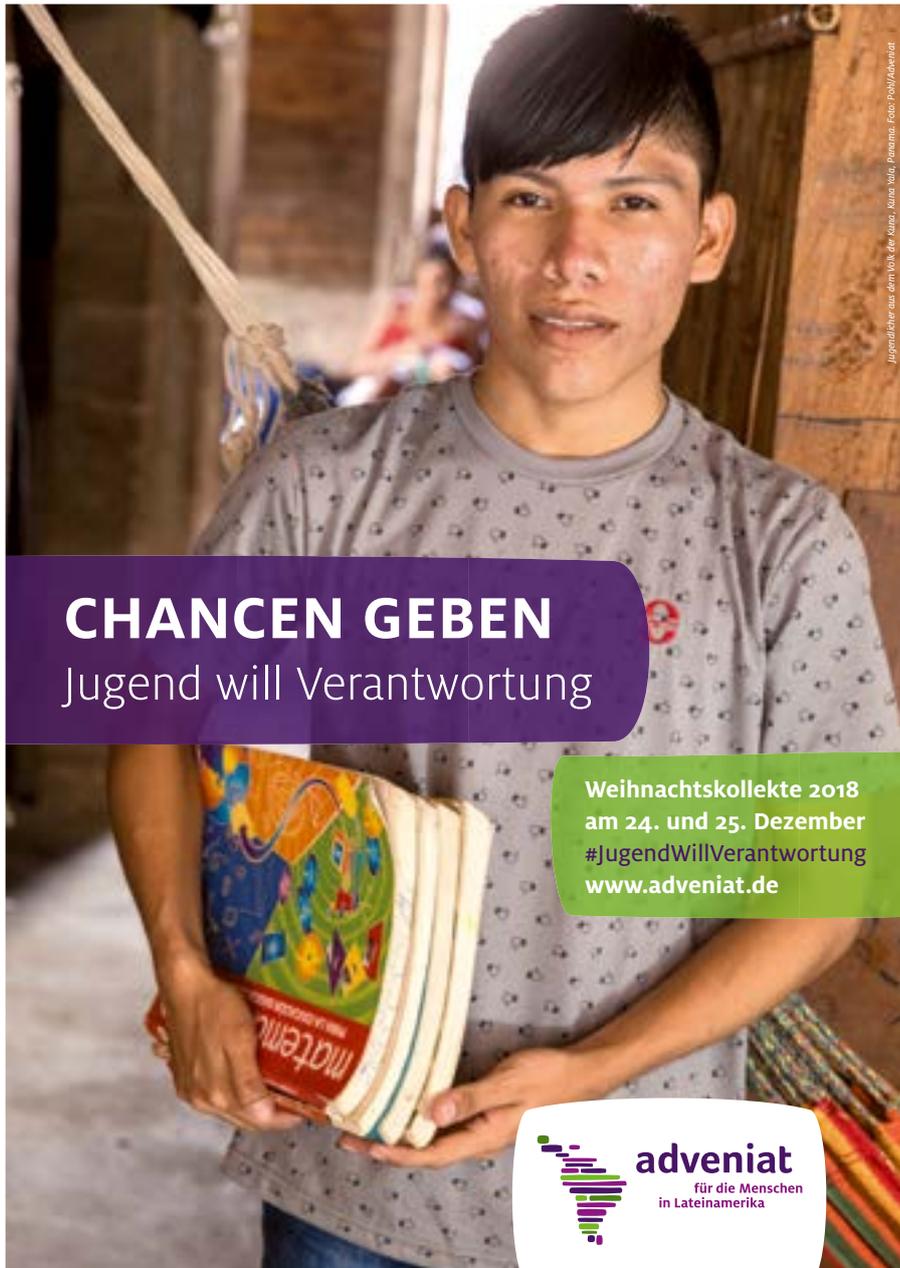
Müssen wir als menschliche Kirche nicht einfach demütig neu beginnen? D.h. im Hinblick auf die skandalösen Missbräuche: wir müssen sie aufbereiten, Unrecht brandmarken, die Opfer würdigen und ihr Leid anerkennen, uns bei ihnen entschuldigen, sie entschädigen, sie unterstützen, ihnen helfen und sie auch therapeutisch begleiten. Die Täter müssen ermittelt werden und auch einer rechtsstaatlichen und kirchlichen Strafverfolgung unterzogen werden. Da darf es keine Tabus geben.

Alles auf Anfang! Ein Wunsch, der unsere Herzen erfüllt; eine Aufgabe die wir auch in unser Gebet in unser geistliches Leben in den Pfarreien und Gemeinden hineinnehmen sollen. Wir brauchen einen Reinigungsprozess, jeder persönlich und auch wir als Kirche allgemein. Das wird uns weltweit als Kirche herausfordern. Aber nur so haben wir die Chance uns zu erneuern, nur so haben wir die Chance auf einen neuen Anfang, auf einen neuen Anfang mit unserem Gott, der uns liebt, der uns begleitet, der uns nah ist, der auch barmherzig ist.

Alles auf Anfang setzen! Dies ist eine Kraft, die uns unser Glaube schenkt, und mit unserem Gott haben wir die Gewissheit, dass der Prozess gelingt, meint ihr

*Pfarrer Pater Hans-Joachim Winkens*

## Adveniat 2018



Jugendlicher aus dem Volk der Kuna, Kuna, Vito, Panama. Foto: HollyAdveniat

## CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung

Weihnatskollekte 2018  
am 24. und 25. Dezember  
#JugendWillVerantwortung  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)



Die Weihnacht ist mehr  
als ein bisschen tröstliche Stimmung.  
Auf das Kind,  
auf das eine Kind kommt es an die-  
sem Tage,  
in dieser Heiligen Nacht an.  
Auf den Sohn Gottes,  
der Mensch wurde,  
auf seine Geburt.  
Alles andere an diesem Fest  
lebt davon,  
oder es stirbt und wird zur Illusion.  
Weihnachten heißt:  
Er ist gekommen.  
Er hat die Nacht erhellt.  
Er hat die Nacht unserer Finsternis,  
die Nacht unserer Unbegreiflichkei-  
ten,  
die grausame Nacht unserer Ängste  
und Hoffnungslosigkeiten  
zur Weihnacht,  
zur Heiligen Nacht gemacht.

*Karl Rahner*

## Der Eiszapfen - ein Weihnachtsmärchen



Vor vielen Jahren, als die Winter noch viel strenger waren als heute und es auch zu Weihnachten viel Schnee gab und eisglatte Wege, da ereignete sich in der kleinen Straße, in der ich damals mit meinen Eltern wohnte, ein bemerkenswerter Unfall, der mich und natürlich auch meine Eltern und die ganze Nachbarschaft berührte. Herr Spennrath, ein sehr netter Nachbar, der mit seiner Familie in dem winzigsten Haus der Straße wohnte, nahm es mit dem Schneefegen sehr genau und streute, wenn ihm der Bürgersteig etwas

glatt zu sein schien, pflichtgemäß die Asche aus seinen Kachelöfen so, dass ein Ausrutschen vor seinem Grundstück unmöglich war.

Eines Tages im Advent, es war wohl der 22. Dezember, begann es am frühen Nachmittag so heftig zu schneien, dass man die Hand nicht vor den Augen sehen konnte. So gegen 19.00 Uhr ging dieser Schnee in zartes Rieseln über, um dann bald ganz aufzuhören. Kein Mensch hätte nun Herrn Spennrath verpflichtet gesehen, um diese Zeit den Schnee vom

Bürgersteig zu fegen, und es gab auch keine behördliche Anordnung, die ihn dazu zwang. Aber Herr Spennrath war eben ein Mensch, der daran dachte, dass etwa Nachtschwärmer etwas angesäuselt die Straße passierten und sich bei ihm vor der Haustür die Knochen brechen könnten.

So ging er also bei und begann gegen 20.00 Uhr den Schnee mit Besen und Schieber in gewohnter Gründlichkeit zu beseitigen. Weil sich wohl an einer Stelle an der Haustreppe ein wirklich

fester Eisklumpen gebildet hatte, der sich auch mit normalem Kratzen und Fegen nicht beseitigen ließ, mußte Herr Spennrath kräftiger mit seinem metallenen Schneeschieber zulangen und versuchen, ihn kaputtzuschlagen. Bei diesem Bemühen rutschte er ein wenig aus und schlug mit dem Gerät gegen die Hauswand. Ein an sich unbeachtliches kleines Zittern ging durch das Gebäude, aber es

reichte, um einem dicken Eiszapfen, der oben an der Dachrinne genau über der Treppe hing, den Halt zu nehmen. Er stürzte herab und traf mit seiner Spitze Herrn Spennrath auf der Glatze. Der ging in die Knie und war bald blutüberströmt. Er schrie – einer Ohnmacht nahe: „Sybille, hilf mir! Ich blute!“

Dann wurde ihm schwarz vor den Augen. Seine Frau reagierte blitzschnell, als sie den armen Verletzten auf der Treppe mehr liegend als sitzend fand. Sie rief die Feuerwehr und versuchte anschließend – aber vergeblich – den Blutfluss zu stillen.

Der Rettungswagen war schnell da, und ohne große Untersuchungen packten sie Herrn Spennrath auf eine Trage und fuhren ihn ins nahe Marienkrankenhaus. Dort wurde seine Wunde gesäubert und mit 7 Stichen genäht. Auch andere ärztliche Maßnahmen wurden routinemäßig durchgeführt.

Da das Krankenhaus überbelegt war, mußte er dann mit einem Taxi wieder nach Hause fahren, nachdem der Arzt ihm erklärt hatte, dass er keine Gehirnerschütterung habe. Aber er

hatte ihm dann eine strenge einwöchige Bettruhe angeordnet.

Da lag er nun mit seinem Brummschädel und konnte es nicht fassen, dass es ihm, der den Nachbarn doch nur Gutes hatte tun wollen, so böse erwischt hatte. Andererseits schimpfte er sich einen Idioten, weil er die Gefahr, die von den Eiszapfen ausgehen konnten, die ja scharf wie ein Messer waren, nicht erkannt hatte, und er stellte sich vor, wie es wohl gewesen wäre, wenn der Zapfen eines seiner kleinen Enkelkinder oder den Postboten getroffen hätte.

Er kam dabei zu der Erkenntnis, dass, wenn der Eiszapfen schon einen Menschen treffen sollte, er mit ihm – dem für das Haus Verantwortlichen – das richtige Opfer erwischt hatte.

Am 24. Dezember gewährte ihm seine Frau „Hafterleichterung“, in dem sie ihn liebevoll auf das Sofa im Wohnzimmer bettete – mit dem Gesicht zu dem schon bunt geschmückten Christbaum. Es wurde ein bemerkenswert schöner Heilig Abend. Die Kinder und die Enkelkinder waren erschienen. Die alten Weihnachtslieder, die auch für die Familie Spennrath dazu gehörten, wurden gesungen, aber viel leiser als in den vergangenen Weihnachten, weil alle befürchteten, eine erhöhte Lautstärke aus den Mündern der Weihnachtsbegeisterten würde dem Großvater wehtun. Herr Spennrath selbst hätte gerne mitgesungen, aber schon der Gedanke, dass er dabei den Mund aufreißen müsse, tat ihm so weh, dass er erst gar keinen Versuch unternahm, laut mitzusingen. In seinem Inneren klangen die Lieder aber doch.

Nach dem festlichen Essen – unser Invalide wurde dabei mit einigen leckeren Stücken von seiner Frau gefüttert – machte sich die ganze Festgesellschaft auf, um zum Mitternachtsgottesdienst in die Kirche zu gehen. Herr Spennrath hatte zuvor auf Befragen erklärt, ihm mache es nichts aus, allein zurückzubleiben.

Da lag er also nun auf dem Sofa mit dem Gesicht zum Weihnachtsbaum. Die Kerzen hatten die Enkelkinder ausgepustet, aber ein Duft von Tannengrün und Kerzenwachs lag noch in der Luft. Ein milder Schein aus der Stehlampe gab dem Ganzen etwas Geheimnisvolles, und Herrn Spennrath kamen die Erinnerungen an Weihnachten zu seiner Kindheit.

Sein Vater, der Postbote war, fühlte sich eigentlich zum Dichter berufen und hatte eine Menge von Schulschreibheften mit Versen gefüllt. Sein Sohn konnte sich an keines erinnern. Nur eines war ihm lebhaft im Gedächtnis geblieben. Es war ein Weihnachtsgedicht.

Er kramte es aus der Ablage seines Gedächtnisses hervor und sah sich dabei wieder als 10jähriger, wie er es zur Überraschung seiner Eltern unter dem Tannenbaum auf sagte. Unter Tränen sagte er es auch jetzt für sich allein auf.

**Die Weihnachtszeit,  
die liebe Zeit  
beginnt mit frohem Schalle.  
Der Engelchöre Lobgesang  
ruft dich, ruft mich, uns alle.**

**Die Weihnachtszeit,  
die liebe Zeit  
erstrahlt mit hellem Scheine.  
Das Himmelstor ist aufgetan  
und niemand bleibt alleine.**

**Die Weihnachtszeit,  
die liebe Zeit  
erfreuet unsre Herzen.  
Mit Tannengrün und Sternengold  
und mildem Glanz der Kerzen.**

**Die Weihnachtszeit,  
die liebe Zeit  
die wird nun alles wenden.  
Der Menschenkinder hartes Los  
soll in der Krippe enden.**

**Die Weihnachtszeit,  
die liebe Zeit  
verkündet Gottes Treue.  
Des Sohnes harter Lebenskampf  
bringt Gnade uns aufs Neue.**

Als die Familie wieder nach Hause kam, fand sie den Vater und Ehemann schlafend vor. Ein seliges Lächeln lag auf seinem Gesicht, und eines der Enkelkinder flüsterte:

„ ... schlaf in himmlischer Ruh“!

*Prof. Dr. Uwe Bernzen*

*Bild: Martin Manigatterer,  
in: pfarrbriefservice.de*



## Dienstag, der 25.09.2018



„Endlich“ werden viele Katholiken am Abend dieses Tages gesagt haben. „Nicht schon wieder“, werden vielleicht andere gemeint haben. Beides bezieht sich auf die Ausführungen von Kardinal Marx über den **Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche Deutschlands**.

Viele werden hin- und hergerissen sein. Einmal kann man sich vor Wut und Empörung kaum Luft verschaffen, zum anderen möchte man vor Scham in den Boden versinken. Die Darstellungen des Kardinals erfüllen so manchen mit Trauer und Verzweiflung, denn unsere Kirche gilt für viele Katholiken als ein moralisches Vorbild, an dem man sich selbst ausrichten und festhalten konnte. Und nun? Waren die Vorstellungen der zahlreichen Gläubigen von ihrer Kirche überhöht, zu idealistisch? Ich meine es nicht. Unsere Kirche besteht seit Jahrhunderten. Sie ist eine Institution, die alle Fährnisse der Zeit überstanden hat, die also im hohen Maße Beständigkeit und Tradition aufweist und die trotz allem auch jetzt noch Humanität und Solidarität ausstrahlt.

So manche Missbrauchsoffer mögen für diese Gedanken nur ein müdes Lächeln übrig haben: Zu quälend sind die Erinnerungen, und zu schmerzlich war oft das Verhalten der Kirche in der Vergangenheit. Viele von ihnen, wenn nicht sogar alle, werden wohl das Urvertrauen verloren haben, das Vertrauen in Menschen sowieso, vielleicht sogar das Vertrauen in Gott. Deshalb mögen die Erläuterungen des Kardinals für sie nur ein erster Schritt sein. Weitere müssen folgen, wie z.B.: Wie können diese Schandtaten in Zukunft vermieden werden? Ist die finanzielle

Zuwendung der Kirche ausreichend? Wie kann die Verjährungsfrist verlängert werden? Es ist wohl wünschenswert, wenn die Kirche zur Klärung dieser und ähnlicher Fragen eine unabhängige Kommission einberufen würde.

Und die Täter? Was ist mit ihnen? „Kann falsch sein, was ein Priester tut?“ Mit dieser Frage titelt „Die Zeit“ auf ihrer Seite „Glauben und Zweifeln“ (Die Zeit, Nr.39, S.50) einen aufwühlenden Text, der den Leser völlig verstört zurücklässt. Das lässt nur einen Schluss zu: Jeder Täter, dessen Taten beweisbar sind, muss vor Gericht, denn niemand steht in unserem Land über dem Gesetz, niemand, auch ein Priester nicht. Aber ihre Taten sind meist verjährt. Die Täter sind entweder verstorben oder alte Männer. Wie lebt es sich mit der Erinnerung an diese Taten? Lässt ihnen

das schlechte Gewissen keine Ruhe, oder schlafen sie unbehelligt? Hoffen sie auf Vergebung? Können sie bereuen? Fragen über Fragen.

Was also ist zu tun? Die momentanen Austrittsbestrebungen zwingen die Kirche zu raschem Handeln. Dabei sollten auch so umstrittene Themen wie die Sexualmoral oder der Zölibat nicht ausgeschlossen werden. Vielleicht erinnern sich die kirchlichen Gremien dann an das Kloster Cluny im 10. Jahrhundert. Von dort ging ursprünglich zwar eine Klosterreformbewegung gegen die allgemeine Verweltlichung des Ordenslebens aus. Aber sie war der Ursprung der kirchlichen Reformbewegung des 11. Jahrhunderts.

Ein letzter Gedanke: Es wäre fatal, wenn diese Misere pauschalisiert werden würde, von wem auch immer. Zwar haben z.B. Priester das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht worden war, grob missbraucht. Das muss unbedingt ohne Rücksicht aufgeklärt und, wenn noch möglich, auch bestraft werden. Aber nun deshalb die katholische Kirche insgesamt dafür zu verurteilen, würde alle redlichen Hauptamtlichen und die zahlreichen Ehrenamtlichen, ohne die „der Laden kaum laufen“ würde, mit einbeziehen. Das hätte ihr Engagement nicht verdient, denn auch sie prägen das Bild unserer Kirche.

Klaus Eddicks

Bild: Dr. Paulus Decker,  
In: Pfarrbriefservice.de

Im Trauerfall bin ich für Sie da.  
Veronika Köster

**KÖSTER**  
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen  
Vorsorgeberatung,  
Ihr erfahrener Begleiter  
in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 · 22175 HH  
Tag- und Nachruf 6 42 92 91  
www.koester-bestattungen.de

Ihre Bestatterin seit 1986

## Zeichen setzen für ein missbrauchsfreies Miteinander



# Einladung zum Gottesdienst am Fest der unschuldigen Kinder

**Freitag, 28. Dezember 2018 um 18:00 Uhr**

**Kirche Heilig-Geist Hamburg-Farmsen**

*Rahlstedter Weg 15*

**Zeichen setzen für ein angst- und missbrauchsfreies Miteinander**

Nicht nur zu Christi Geburt, auch noch heute ist unendlich viel Leid über Kinder und Jugendliche gekommen. Damals durch staatliche Autoritäten, heute auch durch den sexuellen Missbrauch von Priestern und Ordensleuten in der katholischen Kirche, wie uns erst vor kurzem eine Studie gezeigt hat.

Es muss uns Laien bewusst sein, dass *wir* Kirche sind und Verantwortung tragen. Setzen wir ein Zeichen und nehmen diese Verantwortung in einem Gottesdienst am Fest der unschuldigen Kinder wahr - nicht weil kirchliche Obrigkeiten uns rufen, sondern weil *wir* alles dafür tun wollen, um unsere Kirche lebenswert zu erhalten!

Wir wollen

- mit musikalischen Beiträgen
- mit Lesungen aus alter und neuer Zeit
- mit Gebeten

gemeinsam mit unseren Geistlichen ein Zeichen für eine angst- und missbrauchs-freie Zeit setzen - mit all unserer Kraft!

Genauere Hinweise werden wir im Dezember auf Plakaten angeben!

Für den Pfarrpastoralrat H. Huck / M. Rammé

**Pfarrei Seliger Johannes Prassek - Hamburg**



## Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

### Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

### Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg  
Telefon 040 67377-0 ■ [info@kkh-wilhelmstift.de](mailto:info@kkh-wilhelmstift.de)

[www.kkh-wilhelmstift.de](http://www.kkh-wilhelmstift.de)

## Annäherung an eine Vision

Der ICE in München lud zu einem tiefen Innenblick ein, aus dem ich in Nürnberg erwachte. Mein Gegenüber: „Du siehst aus, als hättest Du eine Vision gehabt“. Ein großes Wort? Kompliment? Eher nein. Harmonisierend räumte ich ein: „Nein, nur einen Traum!“ Und der Traum führte ein Traumschicksal: hingeträumt und weg.

Mit mir allein fiel mir ein, dass ich immer wieder schon mal die Aufforderung vernommen hatte, dass eine Vision her müsse. Das wünscht man sich ja, wenn eine Situation besonders überholungsbedürftig oder verfahren war. Früher wurde gerne Heiligen oder nicht weit davon Entfernten zugestanden, Visionen zu haben, alle anderen mussten sich mit dem harten Schwarzbrot Realität begnügen.

Zuhause, nach weiteren vergeblichen Visionsanläufen begann ich zu grübeln: Was ist eigentlich eine Vision? Hätte ich jetzt eine, wüsste ich auch um den Sinn dieser Begrifflichkeit. Dennoch versuchte ich mich. Ist es nicht etwas, das man „sieht“ oder gesehen hat, aber schon mit anderen Augen? Welche Augen sind das? Gehen sie einer Illusion nach oder sehen sie im Wirklichen den idealen Kern? Und wie sind die Urheberrechte bei der Vision? Sehe ich das, was die eigentliche Botschaft eines anderen ist? Klingt irgendwie verlockend. Stehen der andere und ich gewissermaßen allein auf weiter Flur? Weil, wenn jeder eine Vision hätte, wäre sie bald im allgemeinen Bewusstsein etwas Inflationäres?

Gerne wollte ich noch ein paar Gedanken an die Inhalte einer Vision verwenden. Ich nötigte mir ab, nicht von „verschwenden“ zu sprechen. Hatte ich nicht gehört, dass Verschwendung auch eine Ursache für die Forderung nach Visionen sei?

Wie weit wäre wohl der Abstand von der gemeinen Realität? Da wäre es sicher ratsam, sich der Teilnehmer an einer solchen Vision zu vergewissern. Gelänge dies, wäre ich dabei. Wer noch? Wie viele wären dabei? Wenn es in Richtung aller ginge, entfielen da das Programmatistische, Mitreißende, das müsste ja wohl dabei sein, sonst handelte es sich ja um reine Alltags-Ansichten. Da würde es helfen, wenn so eine gewissen Stoßrichtung gegen das Bestehende aufflammte, in gewisser Weise ein Gegenbild zum jetzt oder noch Bestehenden? Andererseits



Bild: Michael Bogedain, In: Pfarrbriefservice.de

müsste der Visionär auch die Chance haben, Freunde in der Welt des Machbaren, um nicht zu sagen in der Alltagswelt, an einfachen Problemlösungen zu haben. Denn er will ja, dass sich die Vision nicht im Netz der Alltagsprobleme verfinke.

Wie könnte ich diesen Gedanken prüfen, dachte ich auch schon. Und da kam mir endlich der Begriff *K i r c h e* entgegen. Kirche, das ist doch - meinem allerdings nicht visionären Verständnis nach - die gelebte Nachfolge Christi, oder? Ähnlich müsste es auch mit der Diözese oder unserem Pastoralen Raum sein, also zum Beispiel aus der Nachfolge Christi heraus die Parteinahme und das Sich-Einsetzen für die Schwachen in unserer Gesellschaft. Da ginge es nicht mehr darum, dass der Stärkere, der Kompetentere, der Qualifiziertere einen Freifahrtschein für alle Maßnahmen hätte. Das würde sicher niemand bestreiten, und unser Pastoraler Orientierungsrahmen hat das ja auch sicher im Blick. Mithin müsste auf allen Ebenen unseres Handelns die Kernfrage gelten: wem kann ich dienen, helfen, damit ich in allem, was ich und was wir Christen tun, *s e i n* Antlitz aufleuchten sähe.

Meine Erfahrung sagt mir allerdings: Hallo, Du kannst ja gerne zu den Sternen greifen, aber vergiss den Boden nicht unter den Füßen. Und der Boden scheint voller Aufträge, voller Aktivitäten, voller Arbeit zu sein inmitten einer Welt, die

von Frustrationen, Enttäuschungen und Versagen voll ist, wenn wir nicht gar ein Teil dieser Symptome sind.

Einerseits sehe ich, dass Visionen sich auch jenseits unserer Gestaltungsmöglichkeiten verwirklichen. Ein Beispiel: Wer käme auf die Idee, 20 000 Apfelsorten zu erfinden, aber es gibt sie. Andererseits beschlich mich das Gefühl, dass die Forderung nach Visionen eine ungeheure Anforderung für uns alle sei. Wie soll ich mich dem stellen? Soll ich wieder ins Dämmerlicht zurück und weiter träumen oder gäbe es die Möglichkeit - vorsichtig, auch um niemanden zu vergräßen - die Kommunikation mit und in unserer großen Pfarrei aufzunehmen, um möglichst nicht alleine und schon gar nicht allein gelassen Lösungen für unsere kommende Zeit zu finden (damit Christus auch morgen noch unser Zielpunkt ist)? Vielleicht warten ja viele von uns auf ein Startzeichen?

Ob ich die beschrittenen Wege dann aber noch als Visionen bezeichnen könnte? Aber vielleicht hat ja jemand unter den Mitstreitern die Idee, die Durchsetzungskraft, das Charisma? Wäre das auch schon wieder eine Vision? Ein Traum ist es jedenfalls nicht, denn den hätte ich ja beim Verlassen des ICE gleich vergessen.

*Hermann Huck*

## „Herr, erneuere deine Kirche und fange bei mir an.“

### Bericht aus der Arbeit des Pfarrpastoralrats

Herr, erneuere deine Kirche und fange bei mir an. Dieses Motto stellt unser Erzbischof Stefan Heße dem "Pastoralen Orientierungsrahmen für das Erzbistum Hamburg" vom 3.2. 2018 voran. Die darin festgelegten pastoralen Kriterien liefern die Basis für die anstehenden grundlegenden Entscheidungen im Erneuerungsprozess unseres Erzbistums. Sie gründen auf unserem Glauben an den dreifaltigen Gott, der die Nähe zu uns Menschen und zur gesamten Schöpfung sucht.

Das Pastoral Konzept für unsere Pfarrei Seliger Johannes Prassek vom 2.6.2014 hat die drei Schwerpunkte: Kinder, Jugend, Familie - Menschen auf dem Glaubensweg - Menschen in allen Formen der Not. Den gesamten Wortlaut unseres Pastoral Konzeptes findet sich auf unserer Pfarreihomepage: <https://www.johannes-prassek.de/pfarreileben/pastoralkonzept/>

Der **Pfarrpastoralrat** (PPR) wirkt zusammen mit den weiteren Pastoralgremien in unserem Erzbistum daran mit, den pastoralen Orientierungsrahmen mit Leben zu füllen und weiter zu entwickeln und damit die Seelsorge zu unterstützen. Weiterhin ist er gemeinsam mit dem Pfarrer verantwortlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Pastoral Konzeptes unserer Pfarrei. Seine Aufgaben und Rechte sind im *Statut über pfarrliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG)* vom 10. Februar 2017 festgelegt ([https://erzbistum-hamburg.de/Dioezesianes-Recht\\_Rechtssammlung#r11](https://erzbistum-hamburg.de/Dioezesianes-Recht_Rechtssammlung#r11)).

Der PPR besteht aus 29 Mitgliedern, die von den Gemeindekonferenzen gewählt bzw. von den Gemeindeteams, den Orten kirchlichen Lebens, dem Kirchenvorstand (KV) und der Jugend entsandt werden. Hinzukommen drei Vertreter des Pastoralteams, ein Diakon und ein Vertreter fremdsprachiger Missionen.

**Auf der konstituierenden Sitzung am 20.2. 2018**, die wie alle weiteren Sitzungen mit einem geistlichen Impuls begann, wurde der Vorstand gewählt. Ihm gehören derzeit neben Pater Winkens Hermann Huck (1. Vorsitzender), Dr. Inge Blatt (2. Vorsitzende), Armin Bethge und Ute Große Harmann an. Pater Winkens

informierte darüber, dass unsere Pfarrei mit zusätzlichen Projektstellen ausgestattet ist, die auf die Schwerpunkte unseres Pastoral Konzepts zurückgehen, und zwar je eine halbe Stelle für Schule, Kita und Familie, Jugend, Missionarische Pastoral und Diakonie, Caritas, Senioren und Sterbebegleitung. Auf dieser Sitzung wurde auch der Begriff „Pastoral“ diskutiert mit dem Ergebnis, dass darunter alles zu verstehen sei, was die Verkündigung und den „Hirtendienst“ an den Menschen, die Seelsorge und alles, was diese begleitet, betrifft.

**Die Sitzung vom 26. 4.** diente dem Kennenlernen der Mitglieder. Weiterhin war der Erneuerungsprozess in unserem Bistum Thema und dabei insbesondere die darin vorgesehene missionarische Ausrichtung, die auch einen Schwerpunkt in unserem Pfarrei-Pastoral Konzept bildet. Wie schwierig es ist, Kontakt zu kirchenfernen Menschen aufzubauen, wurde aus dem Bericht von Pater Ivan deutlich, der die dazu gehörige Konzeptstelle innehat.

Um diesen Aspekt zu vertiefen, widmete sich die **Sitzung vom 13. 6.** ganz dem Thema „Missionarische Pastoral“. Referent war Dr. Thomas Kroll, Mitglied der Pastoralen Dienststelle und Leiter des Referats Verkündigung/Missionarische Pastoral im Erzbistum. Dabei ging es um folgende Fragen der Mitglieder, die von Dr. Kroll beantwortet und im Plenum diskutiert wurden:

#### **Was heißt heute Mission/missionarisches Handeln im Sinne des Pastoralen Orientierungsrahmens?**

Die zentrale Frage missionarischen Handelns richtet sich heute darauf, was die Menschen vor Ort in den Kirchengemeinden, aber auch in dem jeweiligen Gebiet oder Stadtteil brauchen. Über solche bedarfsorientierten Initiativen kann Kirche nach außen wirken. Unser Papst ruft zu einer Initiative auf, um den Oktober 2019 zu einem außerordentlichen Missionsmonat zu entwickeln.

#### **Wie füllt man den Pastoralen Orientierungsrahmen konkret mit Leben?**

Der Erneuerungsprozess soll von den Gedanken des „Miteinander“, der „Partizipation“ und der „Achtsamkeit“ getragen werden. Der Einsatz zum Wohle anderer Menschen fußt auf dem allgemeinen

Priestertum katholischer Christen, das auf der aus Taufe und Firmung empfangenen Gnade gründet.

#### **Wie können wir Menschen heute auf Religion überhaupt ansprechen und ist unsere kirchliche Sprache nicht viel zu verkopft?**

Es sollen alle Kirchenmitglieder und nicht nur die 10% Gottesdienstbesucher angesprochen werden. Als Beispiele werden die monatliche Einladung zum Kinobesuch zu lebens- und glaubensnahen Themen und anschließende Gespräche darüber oder Hilfsangebote für die Nöte von Eltern von Kindergarten- bzw. Kindergartenkindern genannt. Weiterhin wird auf die Angebote des Trauerzentrums des Erzbistums in Stellingen verwiesen. Wege für eine verständliche, aber keinesfalls flache Kommunikation zeigt, das Buch von P. Reinhard Körner: „Kirchisch für normale Menschen“, Benno-Verlag, 2015, auf.

#### **Welche inhaltlichen/ pastoralen Kriterien steuern im Rahmen des Erneuerungsprozesses den wirtschaftlichen und finanziellen Veränderungsprozess? Dieser Frage widmet sich die Sitzung vom 8. November.**

#### **Welche Unterstützung bietet die Pastorale Dienststelle für den Entwicklungsprozess der Pfarrei an?**

Mitarbeiter der Pastoralen Dienststelle können mit einer Lenkungsgruppe vor Ort einen Fahrplan für den Erneuerungsprozess entwickeln und diesen moderieren. Ein entsprechender Workshop ist für Anfang Januar 2019 eingeplant.

Weiterhin wird Herrn Dr. Kroll die Bitte um eine zeitnahe Schulung im Hinblick auf die mit der neuen Datenschutzverordnung verbundenen Einschränkungen und Schwierigkeiten, z. B. bei der Durchführung und Organisation des Erstkommunionunterrichts, mit auf den Weg gegeben.

#### **Am 28.8. fand eine gemeinsame Sitzung von PPR und Kirchenvorstand statt.**

Sie hatte insbesondere das Ziel der gegenseitigen Information. Es wurde dabei deutlich, dass die Kommunikationsstrukturen zwischen den verschiedenen Gremien auf der Ebene der Pfarrei verbessert werden müssen. Eine höhere Transparenz soll durch die Veröffentlichung von Protokollen im Intranet des Erzbistums, das im Aufbau ist, erreicht werden.



Die Berichte aus den einzelnen Ausschüssen waren aufschlussreich.

Aus dem **Finanzausschuss** war zu erfahren, dass es drei Einnahmequellen gibt: Einnahmen aus den Steuermitteln des Erzbistums, aus Pachten und Mieten der Liegenschaften sowie aus Kollekten. Die Kollekteneinnahmen sind rückläufig und der Etat wurde um 20 % gekürzt.

Aus dem **Bauausschuss** wurde darüber berichtet, dass die Unternehmensberatung Ernst & Young den Baubestand der Pfarrei aufgenommen hat. Kriterien der Aufnahme waren der Gebäudebestand, ihr Wert und die mögliche Verkaufbarkeit. Nach ersten Schätzungen liegt der Sanierungsbedarf in der Pfarrei bei ca. 2,6 Mio €. - Der Bauausschuss hat einen Etat für Unvorhergesehenes vor Ort eingerichtet (Rohrbrüche, Verschleiß von Schlössern etc.). Weiterhin wurde diskutiert:

- Wie kann ein Standort aufrechterhalten werden, sollte er vom Bistum nicht mehr finanziert werden?
- Wie soll Kirche vor Ort in fünfzehn Jahren aussehen?
- Wie könnten die Gemeinden die Menschen erreichen und den Glauben vermitteln?
- Welche Gebäude sind dazu notwendig?

Um darauf Antworten zu finden, müssen KV und PPR eng kooperieren, wobei dem PPR die Aufgabe zufällt, zukunftsweisende und spezifische Ideen von kirchlichem Leben in unserer Pfarrei zu entwickeln. Beim KV liegt die praktische Umsetzung.

Der Vorsitzende des **Personalausschusses** wies auf die Unzufriedenheit in den Gemeinden mit den Öffnungszeiten der Pfarrbüros hin. Es wird daran gearbeitet, die Öffnungszeiten zu vereinheitlichen und die Gemeindebüros an zwei Tagen zu besetzen, wobei auch eine vierte Sekretärin eingestellt werden soll. Ungeklärt ist allerdings die Frage des Personalschlüssels auf Seiten des Bistums.

Der **Kita-Ausschuss** informierte darüber, dass die Kitas der Pfarrei nach dem Ortsprinzip organisiert sind. Da die bisherige Verwaltung vor Ort ineffizient ist, wird gemeinsam mit dem Erzbistum ein neues Konzept entwickelt, das die kaufmännische Verwaltung vor Ort fördern könnte. In St. Bernard konnte der Kindergarten durch die Wiedereinrichtung einer 3. Elementargruppe erweitert werden.

Dem Bericht des **Öffentlichkeitsausschusses** zufolge wird auf allen Gebieten der Kommunikation und Informationen eine Vereinheitlichung angestrebt (Terminlisten, Pfarrbrief und Gemeindeblätter, Webauftritt).

Aus aktuellem Anlass wurde in der August-Sitzung das Thema "Missbrauch" für die kommende **Sitzung am 24. 9.** bestimmt. Diese begann mit einer Wortgottesdienstfeier für die Missbrauchsoffer. In der Aussprache wurden die Notwendigkeit einer offenen Aufarbeitung ohne Einschränkungen durch die kirchlichen Behörden gefordert, die Gefahr von vermehrten Kirchenaustritten thematisiert und die Gemeindeteams gebeten, Präventionskurse für alle Erwachsenen, die im Rahmen der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, zu initiieren. Weiterhin wurden unterschiedliche Formen für die Aufarbeitung in unserer Pfarrei geplant wie Fürbitten in den Gottesdiensten, Gottesdienstfeiern und eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Missbrauch – Vertuschung – Versagen in der katholischen Kirche“ in der Gemeinde *Heiliger Geist*.

Ein weiteres Thema war der anstehende Erneuerungsprozess. Dafür wurden durch verschiedene diözesane Gremien Vorschläge für pastorale Kriterien als erster Entwurf erarbeitet. Diese werden bis zum Jahresende in unterschiedlichen Gremien diskutiert, bewertet und weiterentwickelt, um anhand der Rückmeldungen einen zweiten Entwurf zu erstellen. Nach einer Prüfung im Frühjahr 2017 wird eine finale Fassung verabschiedet und dem Wirtschaftsrat als Grundlage

für Budgetentscheidungen übergeben. Die Diskussion der pastoralen Kriterien steht im Mittelpunkt der **PPR-Sitzung am 8.11.**, in der eine Rückmeldung an das Bistum erarbeitet wird.

Im Zusammenhang damit sind weitere konkrete Schritte geplant. In Kooperation von PPR und Gemeindeteams sollen konkrete zukunftsweisende Erneuerungsideen für die Gemeinden und die Pfarrei entwickelt werden, wobei die demographischen und sozialstrukturellen Veränderungen zu berücksichtigen sind. Ein weiteres dringliches Thema ist der kontinuierliche Rückgang der Gottesdienstbesucher. Inwieweit die Pfarreien eigenständig planen können, muss mit dem Bistum geklärt werden.

Zu allen Sitzungen sind interessierte Pfarreimitglieder herzlich eingeladen. Die jeweilige Tagesordnung wird in den Schaukästen ausgehängt und auf der Pfarrei- und den Gemeindehomepages veröffentlicht.

*Dr. Inge Blatt*

#### Termine

- 23.06.2019: Patrozinium und Fronleichnamsfest in *St. Bernard*.
- 21.10. – 3.11. 2019: Visitation unserer Pfarrei durch den Weihbischof
- 11.12.2018 PPR Sitzung
- 11. - 12.01.2019: PPR-Klausurtagung zum Erneuerungsprozess in Heilig Kreuz in Volksdorf
- 16.01.2019 PPR Sitzung
- 27.02.2019 PPR Sitzung
- 04.04.2019 PPR Sitzung

**GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU**

**Stefan Albers**

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt  
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld  
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47  
Fax: 040-60 03 94 80

# Aktion Dreikönigssingen 2019 - Wir gehören zusammen in Peru und weltweit



Am 6.1.2019 ist es wieder so weit: die Aktion zum Sternsingen startet auch in unseren Gemeinden, Kinder mit reich verzierten Gewändern, Umhängen, Kronen, Turbanen und Sternen werden nach dem Aussendegottesdienst von Tür zu Tür ziehen und Geld für Kinder mit Behinderung in Peru, dem diesjährigen Projekt-Land der Sternsingermission, und weltweit sammeln.

Unter dem Motto „wir gehören zusammen - in Peru und weltweit“ setzen sich die Sternsinger für alle geistig und körperlich behinderten Kinder ein, so dass diese weltweit geschützt, gestärkt, gefördert und ohne Einschränkung in die Gesellschaft integriert werden. Es wäre toll, wenn sich möglichst viele Kinder in unseren Gemeinden für diese Aktion engagieren und mitmachen!!



**Die jeweiligen Verantwortlichen in den einzelnen Gemeinden finden Sie / findet ihr hier:**

**St. Bernard:** Aussende-Gottesdienst Sonntag, 6.1.19 um 11.15h

Anmeldung der Kinder und Einteilung der Fahr-Gruppen bei Charlotte Willers: [ch.willerst-online.de](http://ch.willerst-online.de)

Rückfragen zur Organisation / Zusammenstellung der Band für den Gottesdienst etc. bei Marion Wüllenweber: [marion@wuellenweber.de](mailto:marion@wuellenweber.de)

Kostümverleih an den Adventssonntagen 9.12. und 16.12. (nach dem Gottes-

dienst im linken Reli-Raum im Keller) und am 5.1.19 (siehe unten).

Probe der Texte für die Hausbesuche, Einüben der Lieder für den Gottesdienst, Kostümverleih, Basteln: am **Samstag, dem 5.1. 2019 für alle von 15.-17.00h** im großen Gemeinderaum.

## **St. Wilhelm:**

13.12.2018, 17.30 Uhr: Treffen der Kinder, die beim Sternsingen mitmachen möchten.

03.01.2019, 17.30 Uhr: Generalprobe

05.01.2019, 9.30 Uhr: Aussendung der Sternsinger

13.01.2019, 9.45 Uhr: Familienmesse mit Rückkehr und Auszeichnung der Sternsinger.

*Regina Kittel*

## **Heilig Geist:**

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Am 5. und 6. Januar 2019 ziehen wieder die Sternsinger durch unsere Gemeinde Heilig Geist in Farmsen, um Gottes Segen zu bringen und Geld für benachteiligte und bedürftige Kinder zu sammeln. Das Thema der Sternsingeraktion lautet in diesem Jahr: Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!

Beginnen wollen wir die Sternsingeraktion mit unserem traditionellen Sternsinger-Tag am 17. November 2018. An diesem Tag wollen wir in verschiedenen Workshops das Thema der Aktion und das Leben der Kinder in Peru spielerisch kennenlernen.

Wenn Du Lust hast, die Sternsinger zu unterstützen und mindestens in die zweite Klasse gehst, dann melde Dich gerne bei Marion Rammé unter 040-67046431 oder [marionramme@gmx.de](mailto:marionramme@gmx.de).

Wir freuen uns auf Dich!

## **Heilig Kreuz:**

Am **18. November** findet nach dem **Hochamt** bis ca. 16:00 Uhr unser Sternsingeraktionstag zur Einstimmung und Vorbereitung statt. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte per Mail unter [sternsinger@heilig-kreuz-volksdorf.de](mailto:sternsinger@heilig-kreuz-volksdorf.de) an. Interessierte, die an diesem Tag keine Zeit haben, aber mitlaufen möch-



ten, melden sich bitte ebenfalls über die Emailadresse an. Wir freuen uns auf Euch!

Die **Hausbesuche** erfolgen am Samstag, den 5. **Januar 2019**. Nach einer Aussendungsfeier um 9:30 Uhr begeben sich die Könige über den Tag verteilt auf ihre Reise. Der gemeinsame **Abschluss** der Aktion wird am Sonntag, den 6. **Januar 2019** im Hochamt um 9:45 Uhr und anschließend mit einem königlichen Kirchencafé im Johannes-Prassek-Saal gefeiert.

## **Mariä Himmelfahrt**

Wer in unserer Gemeinde bei den Sternsingern als „König“ dabei sein möchte, melde sich bitte unter der Telefonnummer 040 / 35 96 48 98 oder schreibt per Mail an: [sternsinger@mahira.de](mailto:sternsinger@mahira.de)

Da wir dieses Jahr am 3.11.2018 gemeinsam als Gemeinde zur Vorbereitung für die Sternsinger nach Ahrensburg fahren möchten, wird **das erste Treffen am 28.10.2018** nach dem Gottesdienst um ca. 12:30 Uhr sein.

Die Aussendung der Sternsinger ist in Rahlstedt **am 6. Januar 2019 nach dem Hochamt.**

Ich freue mich auf Euch, Eure Sternsingerorganisatorin

*L. Schübel*

## Herzlich willkommen zum Kirchenkaffee in St. Wilhelm

Wir laden Sie jeden Sonntag nach der Heiligen Messe zum Kirchenkaffee in unser Gemeindehaus in St. Wilhelm ein. In netter Gesellschaft können Sie zu zivilen Preisen Kaffee, Kuchen und Saft erstehen. Alle Überschüsse sind für Projekte der Gemeinde bestimmt. Für Kinder ist alles gratis!

Und wie funktioniert das? Wir sind ein kleiner Kreis von freiwilligen

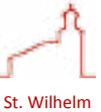
Ehrenamtlichen, die diesen Dienst versehen. Es wird ein Plan aufgestellt, und jeweils 2 Personen tun diesen Dienst. Auf diese Weise ist jeder ca. 4 bis 5-mal im Jahr sonntags in der Küche anzutreffen.

Haben Sie Lust mitzutun? Neue Helfer sind immer willkommen! Denn je mehr Freiwillige mittun, desto weniger ist der Einzelne dran!

Bis zum nächsten Sonntag! Wir freuen uns auf Sie!

Für das Team:

Uwe und Andrea Marheinecke  
Tel: 6400899



St. Wilhelm

## Wandern in St. Bernard

Wanderfreunde aus der Gemeinde St. Bernard laden zu monatlichen Wanderungen ein.

Treffpunkt ist jeweils an der Kirche St. Bernard, Langenstücken 40. Wanderer aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erteilen

Winfried Hamel, Tel. 64 07 341 und Eduard Quirrenbach Tel. 60 64 075

### Die nächsten Termine:

1. Dez. 18, 10:00 Uhr Schmalenbeck - Stellmoorer Tunneltal - Rahlstedt, 12 km, HVV (Abk.mögl.)

5. Jan. 19, 10:00 Uhr Rund um das Nienwohlder Moor (Pkw)  
2. Febr. 19, 10:00 Uhr Um das Alsterquellgebiet und das Schlappenmoor 10 km (Pkw)



St. Bernard



11. Dezember ab 19 Uhr  
Adventskonzert  
Seemanns-Chor-Hamburg

22. Dezember ab 19 Uhr  
Große Weihnachtsfeier  
mit Gästen

RESTAURANT  
**Luisenhof**  
& DUBROVNIK  
DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN  
FAMILIE BISAKU

Reservieren Sie  
Ihre Plätze für  
Weihnachtsfeiern,  
1. & 2. Weihnachtstag  
und Silvester

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote\*, kaltes und warmes Buffet\*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

\* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Di-Sa: 12.00 - 23.00 Uhr (Küche bis 22.00 Uhr)

Sonn- & Feiertage: 12.00 - 21.00 Uhr

**MONTAG RUHETAG!**

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71

WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

## Adventssingen



St. Bernard

### Adventssingen mit dem Chor AufTakt und dem Kammerorchester St. Bernard

Am 09. Dezember ist es wieder so weit: Um 16 Uhr beginnt das alljährliche Adventssingen in der Kirche St. Bernard, Langenstücken 40. Chor AufTakt und das Kammerorchester hoffen auf viele Mitsängerinnen und Mitsänger im Publikum! Das Adventssingen hat bereits eine lange Tradition: Seit 16 Jahren ist die bunte Mischung aus bekannten Adventsliedern und Vortragsstücken für viele ein fester Teil des Advents. Beim anschließenden gemeinsamen Glühwein mit Weihnachtsgebäck im Gemeindesaal kann dieser schöne 2.Adventssonntag dann ausklingen...

Der Eintritt ist frei. Spenden werden aber gern genommen!

**aufTAKT**  **Sonntag, 09.12.2018**  
**16:00 Uhr**  
Kirche St. Bernard, Langenstücken 40, HH

**ADVENTSSINGEN**

**EINLASS 15:30 UHR** **EINTRITT FREI**

**CHOR aufTAKT & KAMMERORCHESTER ST. BERNARD**  
**KONZERT MIT GEMEINSAMEM SINGEN**  
**LEITUNG: INEBORG BÜNGER UND ARMIN BETHGE**

Das Adventssingen ist für alle Altersgruppen gedacht und beinhaltet traditionelle sowie moderne Adventslieder. Diese werden im Wechsel mit Vorträgen des Orchesters und des Chores gemeinsam gesungen. Im Anschluss laden wir alle zu einem gemütlichen Beisammensein mit Glühwein und Keksen ein. Herzlich willkommen!

## Termine der Senioren in St. Bernard



St. Bernard

13.12.2018 Adventsfeier der Senioren  
14.30 Uhr Beginn mit der Hl. Messe, Anschließend festliche Kaffeetafel im Gemeindesaal. Der adventliche Nachmittag wird mitgestaltet von unserem Kammerorchester unter Leitung von Frau Bünger und von Kindern aus unserem Kindergarten.

17.01.2019 15.00 Uhr Seniorennachmittag, Beginn mit der Hl. Messe Anschließend gemütlicher Nachmittag mit Kaffeetrinken und einem Vortrag über die Galapagos-Inseln

21.02.2019 15.00 Uhr Seniorennachmittag, Beginn mit der Hl. Messe Anschließend gemütlicher Nachmittag mit Kaffeetrinken

## SERVICE RUND UMS HAUS

**Renovierungen - Innenausbau - Böden**

**Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen**

**Einbruchschutz - Fenster - Türen**

**Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke**

**Räumungen - Montagen aller Art**

**Gern auch Kleinaufträge**

**Franz Hoch**

**Saseltwiete 4, 22393 Hamburg**

**Tel. 040 / 600 35 69**

**Mobil 0177 / 600 35 69**

## Adventsbrief „Haus Betlehem“,



Liebe Freunde und Förderer unseres "Haus Betlehem", wie alle Jahre im Advent ist es uns ein Anliegen, Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung zu danken, welche Sie uns auch in diesem, nun zu Ende gehenden Jahr haben zuteilwerden lassen.

Der Orden der „Missionaries of Charity“, der „Missionarinnen der Nächstenliebe“, schickte uns zwei neue Schwestern. Im Januar 2018 kam Schwester *Mary Alfina* und im August Schwester *Charis*.

Von der Firma Budnikowski bekamen wir eine Sachspende über 500,00 Euro, die von den Schwestern vor dem Osterfest eingelöst wurde.

Bei der letzten Brandverhütungsschau der Feuerwehr wurde uns dringend empfohlen, eine Rauchfrühwarnanlage einzubauen. Dies erfolgte im Januar und Februar 2018 mit einem zusätzlichen jährlichen Wartungsvertrag.

Im Frühjahr wurde mit den Schwestern besprochen, dass für die im Haus wohnenden Frauen eine neue Küche eingebaut wird. Die vorhandene Küche war in keinem guten Zustand mehr. Herr Wöstmann kümmerte sich um die Bestellung und den Kücheneinbau, der im August stattfand.

In allen fünf Badezimmern und Duschen wurden die Decken aufwendig hergerichtet. Durch das Duschen entsteht immer sehr viel Feuchtigkeit. Deshalb haben wir in den Duschen neue und größere Lüfter eingebaut. Die Außenwasserleitung war durchgerostet und musste erneuert werden. Im Frühjahr gab es in der Hebeanlage eine heftige Verstopfung. In der großen Gemeinschaftsküche war die Spültischarmatur kaputt und wurde erneuert.

Im Oktober ist auch noch die gesamte Fassade des Hauses gestrichen worden.

Die Energiekosten und die Gebühren der Stadtreinigung steigen stetig. Die Betriebskosten für das Haus Betlehem sind durch die hohe Nutzung der Besucher immens.

Wir möchten Sie bitten, uns weiterhin zu unterstützen, damit das Haus Betlehem auch zukünftig Gutes für die armen und obdachlosen Menschen in Hamburg bewirken kann.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und für das Neue Jahr alles Gute.

*Dieter Ackermann, Haus Betlehem e.V.*

**Spendenkonto:**

IBAN DE 76 2005 0550 1055 2182 08  
BIC HASPDEHHXXX

**HAUS BETLEHEM e.V.**

Budapester Straße 23a  
20359 Hamburg

Telefon: (040) 317 93 841

Fax: (040) 317 93 887

Haus.Betlehem@t-online.de



**Ruge**  
BESTATTUNGEN



## Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht  
für Sie erreichbar  
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt  
info@ruge-bestattungen.de  
www.ruge-bestattungen.de

## Herzliche Einladung zur Mitwirkung am Kinderbibeltag in St. Wilhelm



St. Wilhelm

Wir möchten am 30.03.2019 in unserer Gemeinde wieder einmal einen Kinderbibeltag veranstalten und könnten dringend Hilfe bei der Vorbereitung oder Durchführung gebrauchen. Keine Angst, ein Theologiestudium ist keine Voraussetzung zum Mitmachen, nur Spaß an der Arbeit mit Kindern!

Unser erstes Treffen wird am Montag, den 14.01.2019 um 20 Uhr im Mutter/Kindraum der Gemeinde stattfinden. Dann legen wir uns auch auf ein Thema fest. Es wäre schön, wenn sich neue Helfer einfinden könnten.

Wir freuen uns über jeden, der mitmacht!

Kathleen Bell (Tel.: 64941187) und Andrea Marheinecke (Tel.: 6400899)

aus dem Vorbereitungsteam Kinderbibeltag

## Gruppen und Aktivitäten



St. Bernard

Zusätzliche Informationen über Inhalte und Termine finden Sie auf der Homepage [www.sankt-bernard.de](http://www.sankt-bernard.de). Die Termine werden außerdem in „St. Bernard aktuell“ alle zwei Wochen aktualisiert und veröffentlicht. Kontakt: Marguerite Sinn; [sinnma@gmx.de](mailto:sinnma@gmx.de)

### Kinder- und Jugendgruppen



**Musikgarten:** Musikalische Früherziehung für Babys und Kinder

Kontakt: Anette Bethge, Tel.: 60096485, [musikgarten.st.bernard@web.de](mailto:musikgarten.st.bernard@web.de)

**Flötenunterricht**

Kontakt: Ulrike Wentzke, Tel.: 608 477 44, [ulrike.wentzke@web.de](mailto:ulrike.wentzke@web.de)

**Messdiener**

Kontakt: Elena Brümmer, Rieke von Glischinski und Melanie Giering, [JugendSt.Bernard@gmail.com](mailto:JugendSt.Bernard@gmail.com)

**Pfadfinder**

Kontakt: Jonas Wimmer

### Exkursionen



**Gemeindefwanderung**

Kontakt: Winfried Hamel, Tel. 6407341, Eduard Quirrenbach, Tel. 6064075

**Kirche anderswo**

Kontakt: Dr. Inge Blatt, Tel. 5365337, [inge.blatt@uni-hamburg.de](mailto:inge.blatt@uni-hamburg.de)

### Kirchenmusik



**Kirchenchor**

Kontakt: Ursula Alscher, Tel. 53693654, [ursulaalscher@aol.com](mailto:ursulaalscher@aol.com) und Magdalena Adloff: Tel. 601 77 20

**Chor aufTakt**

Homepage [www.chor-auftakt.net](http://www.chor-auftakt.net), Kontakt: Armin Bethge, Tel. 600 964 85

**Konzerte: Orgel und mehr**

Kontakt: Vincent de Pol, Tel.: 088 16 56 45, [vincentdepol@icloud.com](mailto:vincentdepol@icloud.com)

**Männer Schola**

Kontakt: Lennart von Schütz, [lvs@gmx.de](mailto:lvs@gmx.de)

**Orchester**

Kontakt: Ingeborg Bünger, Tel: 6429943 oder 0175 / 567 58 71

**Jugendband**

Kontakt: Lennart Krümel und Nils von Glischinski, [secretchords.org@gmail.com](mailto:secretchords.org@gmail.com)

### Gruppen



**Basargruppe**

Kontakt: Jutta Burgey, Tel. 60012544

**Bibelkreis**

Kontakt: Werner König, Tel. 602 23 55, Anke Völckner, Tel. 536 23 66, [arno\\_voelckner@web.de](mailto:arno_voelckner@web.de)

**English Conversation Group** Leitung: Frau Josephine Krämer

Kontakt: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, [familie.thanner@hamburg.de](mailto:familie.thanner@hamburg.de)

**Erinnerungsliturgie**

Kontakt: Astrid Schmitt-Habersack, Tel. 2546 – 1207, [schmitt-habersack.seelsorge@marienkrankenhaus.org](mailto:schmitt-habersack.seelsorge@marienkrankenhaus.org)

**Flüchtlingskaffee**

Kontakt: Anette Bethge, Tel. 040/60 09 64 85 und Margarete Mix, Tel. 040/60 80 908 [cafe.st.bernard@web.de](mailto:cafe.st.bernard@web.de)

**Frauen plus**

Kontakt: Susanne Rott, 6007812, [susanne\\_rott@web.de](mailto:susanne_rott@web.de)

**kfd katholische frauengemeinschaft deutschland**

Kontakt: Maria Hoch, Tel. 601 44 87, [maria@hoch-net.de](mailto:maria@hoch-net.de)

**„montags offen“**

Kontakt: Sebastian von Meer, Tel. 0172 / 750 63 27, [svmeer@hotmail.com](mailto:svmeer@hotmail.com)

**Seniorenachmittag**

Kontakt: Renate Riedl, Tel. 6012460 und Doris Schellmann, Tel. 53630657

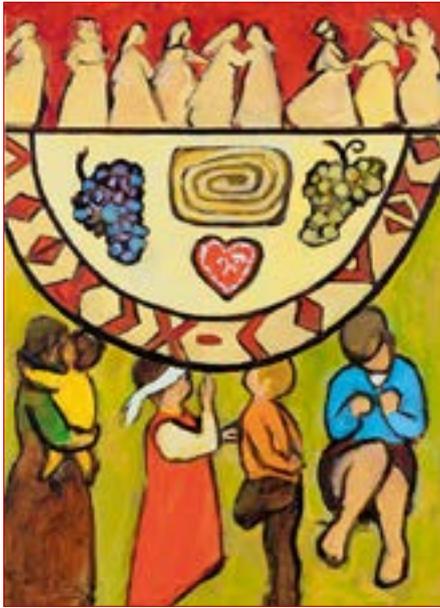
**Spielekreis** raten – kombinieren – erinnern Leitung: Frau Gisela Wenckstern

Kontakt: Irmtraud Thanner, Tel. 5360503, [familie.thanner@hamburg.de](mailto:familie.thanner@hamburg.de)

## Kommt, alles ist bereit!

### Weltgebetstag 2019 in Slowenien

Unter diesem Thema haben die slowenischen Frauen den diesjährigen Weltgebetstags-Gottesdienst für uns gestaltet. Sie laden uns ein, uns mit allen Menschen rund um den Globus an einen Tisch zu setzen und Platz zu machen besonders für die Menschen,



die niemand auf dem Schirm hat. Slowenien war schon immer ein Knotenpunkt internationaler Wanderungs- und Handelsströme, die vielerlei Einflüsse aus aller Welt ins Land brachten. Aufgrund dieser Geschichte und seiner Lage ist es für Slowenien selbstverständlich, Mittler zwischen Ost und West und Nord und Süd zu sein.

### Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen. Ihr Motto lautet: „Informiert beten – betend handeln“. Der Weltgebetstag wird seit über 100 Jahren inzwischen in über 170 Ländern in ökumenischen Gottesdiensten begangen. Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. Eingeladen sind alle Menschen, egal welchen Geschlechts, Konfession, Alters oder Religion. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land der Welt die Gottesdienstordnung zum Weltgebets-

tag. Der Weltgebetstag findet jeweils **am ersten Freitag im März** statt. In Wohldorf wird schon seit über 50 Jahren in lebendiger Ökumene der Gottesdienst gefeiert, immer abwechselnd in einer der evangelisch-lutherischen oder der katholischen Kirche. In diesem Jahr wird er in der Bergstedter Kirche um 19:00 Uhr stattfinden.

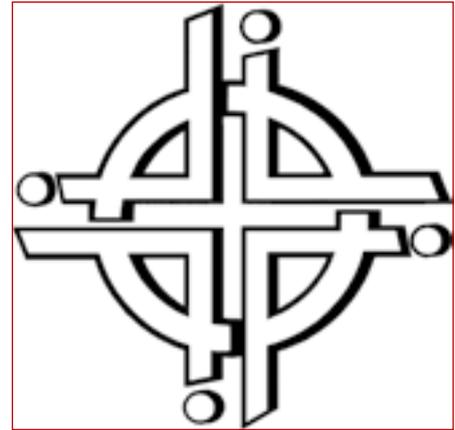
Sie interessieren sich für Menschen in fremden Ländern oder für die Ökumene und möchten diesen Gottesdienst gern mitgestalten? Dann melden Sie sich bitte bei Carola Engel unter [Kirche@cahh.de](mailto:Kirche@cahh.de)

Sie möchten vorab das Land Slowenien und seine Menschen kennen lernen, um am 1. März 2019 informiert beten zu können? Dann ist der **Informationsvortrag am 20. Februar 2019 um 15.30 Uhr im Johannes-Prassek-Saal in der Gemeinde Hl. Kreuz** richtig für Sie. Da werden in altbewährter Weise Informationen und viele Bilder zu Slowenien vorgestellt, auch die WGTs-Musik wird zu hören sein. Sollten Sie diesen Vortrag für Ihre eigene Gemeinde oder Gruppe wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kath. Familienbildungsstätte (Tel.: 040 2291244) Dort können Sie einen Termin ausmachen.

Informiert beten - betend handeln

Wir sehen uns dann **am 1. März 2019 um 19:00 Uhr in der Kirche Bergstedt, Wohldorfer Damm 8** zum Gottesdienst?

*Carola Engel*



**St. Bernard in Poppenbüttel**, feiert den Gottesdienst zum Weltgebetstag zusammen mit der Freien evangelischen Gemeinde

- **am Freitag, dem 1. März 2019 um 15 Uhr am Renettenstieg,**
- **am Sonntag, dem 3. März 2019 um 10 Uhr im „Hospital zum Heiligen Geist“, Hinsblek**

**Mariä Himmelfahrt** feiert am Freitag, 01. März 2019 um 18 Uhr in der Trinitätskirche; um 15 Uhr gibt es einen Gottesdienst in der Altrahlstädter Kirche.

**MALEREIBETRIEB P. LÜER**  
SEIT 1959

GESTALTEN | PFLEGEN | SCHÜTZEN



**MALEREIBETRIEB**  
**Petra Lür | Malermeisterin**  
Hohnerkamp 22 | 22175 Hamburg  
Mobil: 0177 / 73 6 50 69  
Fax: 040 / 31 81 23 69  
E-Mail: [Malerei-Kempa@web.de](mailto:Malerei-Kempa@web.de)

Ihr Profi für Malerarbeiten & Bodenbeläge



**PARKRESIDENZ**  
RAHLSTEDT



**Unser Veranstaltungskalender**

**- monatlich kostenlos zu Ihnen nach Hause!**

**Einfach anfordern unter 040 / 673 73-0 oder**

**E-Mail: [info@parkresidenz-rahlstedt.de](mailto:info@parkresidenz-rahlstedt.de)**



PARKRESIDENZ GREVE & CO.  
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT  
Rahlstedter Str. 29, 22149 Hamburg  
[www.parkresidenz-rahlstedt.de](http://www.parkresidenz-rahlstedt.de)



**PREMIUM  
RESIDENZEN**

# Ökumenisches Frauenfrühstück



Mariä Himmelfahrt

Herzliche Einladung zum  
**ökumenischen Frauenfrühstück**

an alle interessierten Frauen  
am **Sonnabend, dem 26. Januar 2019**

im Gemeindehaus Mariä Himmelfahrt  
Oldenfelder Str. 23, 22145 HH-Rahlstedt

Um 9.30 Uhr beginnen wir mit einem gemeinsamen Frühstück.  
Im Anschluss daran referiert Frau **Edelgard Jenner** zum Thema

**„Warum DIE und ICH nicht? -  
Von der Kunst, etwas gelassener zu leben...“**

Zur Kostendeckung erbitten wir eine Spende.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung im Pfarrbüro Tel. 677 23 37 bis zum 24. Januar 2019.



## Angebote für Neubürger und Geflüchtete

Sie möchten sich engagieren? Sie haben Kontakt zu Migranten oder betreuen Flüchtlinge? Hier finden Sie nützliche Hinweise zum Weitergeben, Sie können Ihre Schützlinge gerne zu einem ersten Besuch der Veranstaltungen begleiten. Die Café-Treffpunkte sind offen für alle und es braucht keine Anmeldung. Für die anderen Angebote sind Kontaktadressen genannt, weitere Helfer sind willkommen.



|                      |   |  |
|----------------------|---|--|
| Offene Treffpunkte   | Café St. Bernard <a href="mailto:cafe.st.bernard@web.de">cafe.st.bernard@web.de</a>   | Kath. Kirche St. Bernard Langenstücken 40, 15 -18 Uhr<br>Samstag 18.08., 22.09., 27.10.  |
|                      | Café Miteinander<br>Simon-Petrus-Kirche   | Gemeindehaus ev. Kirche<br>Harksheider Str. 156<br>jeden Samstag 16-18 Uhr   |
|                      | Café Exil<br>Osterkirche Bramfeld   | Gemeindehaus ev. Kirche Bramfelder Chaussee 201<br>jeden Freitag 15 -18 Uhr  |
| Kinder und Jugend    | Teens Global ab 10 Jahre<br>Cafe Global<br>Meet & Eat (16-25 Jahre)<br>Info: <a href="mailto:saskia.hemminghaus@cvjm-oberalster.de">saskia.hemminghaus@cvjm-oberalster.de</a> | Montags 17.30 - 19.30<br>letzter Samstag 11.00-13.00<br>1 x im Monat 19.00 – 22.00<br>CVJM Jugendhaus Jule<br>Lemsahler Landstraße 213 |
|                      | Jugendclub Boltwiesen<br>für alle Sechs- bis Dreizehnjährigen<br>Info 608 234 55  | Mo. – Fr: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr Rahlstedt, Bei den Boltwiesen 60   |
| Deutsche Sprache     | Konversation Deutsch<br>Weltladen BraLa<br><a href="mailto:info@bramfelderlaterne.de">info@bramfelderlaterne.de</a>   | Berner Chaussee 58<br>jeden Samstag 10.30 - 12 Uhr   |
|                      | Alphabetisierungskurse, Einstieg Deutsch, Erstorientierungskurse<br><a href="mailto:susanne.behem-loeffler@malteser.org">susanne.behem-loeffler@malteser.org</a>              | Montag bis Freitag 14.00 – 18.00,<br>Geschäftsstelle Malteser Steilshoop<br>Eichenlohweg 24,   |
| Sonstige Aktivitäten | Fahrradwerkstatt im Jule<br>Info: Saskia Hemminghaus  | Freitags 14.00-16.00<br>Samstags 11.00-13.00   |
|                      | Nähstube Farmsen<br><a href="mailto:susanne.behem-loeffler@malteser.org">susanne.behem-loeffler@malteser.org</a>  | Bitte anfragen   |
|                      | Berufsberatung für Geflüchtete durch Malteser I-Lotsen. Anmeldung:<br><a href="mailto:anne.wiebrodt@malteser.org">anne.wiebrodt@malteser.org</a>                              | Dienstag und Donnerstag, vormittags  |

Wenn Sie Informationen zum Asylverfahren, Wohnungssuche, Beratungsstellen oder anderes suchen, können Sie sich gerne an die Themenverantwortliche von St. Wilhelm, Ursula Jantzen, wenden unter [ursujan@web.de](mailto:ursujan@web.de)

## Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg



St. Bernard



Mit diesem Lied begann der Gottesdienst am 23. September in St. Bernard anlässlich der interkulturellen Woche. Es ging um Vielfalt und Verbundenheit: Die Vielfalt der Nationen, Sprachen, Kulturen, und die Verbundenheit untereinander in Gott.

Der Zelebrant sagte es zusammenfassend am Ende seiner Predigt: Dieser Tag sei ein Tag des Aufrufs – sich gemeinsam auf Christus zu richten, gemeinsam zu schauen, zu reden und zu handeln, ein Tag der gemeinsamen und gegenseitigen Akzeptanz.

Beim letzten Café St. Bernard wurde mit den Geflüchteten über die interkulturelle Woche gesprochen, und schon bald kam der Vorschlag, dass man den Sonntagsgottesdienst und anschließenden Kirchenkaffee gemeinsam gestalten könnte.

Margarete Mix hat die Organisation des Gottesdienstes übernommen und Ute Große Harmann die Fürbitten geschrieben. So haben sie beide auf unterschiedliche Weise die Thematik greifbar gemacht:

Die sechs Fürbitten wurden von sechs Personen der Gemeinde vorgetragen, jede Person in der eigenen Muttersprache: Kroatisch, Koreanisch, Arabisch, Spanisch, Russisch und Französisch. Wenn man wollte, konnte man die Übersetzung auf den Zetteln lesen, die bereits verteilt worden waren. Die Botschaft war aber klar: sechs unterschiedliche Sprachen und eine Gemeinschaft, die des Gebets.

Das Vater Unser wurde von Sabih auf aramäisch, in der Sprache Jesu, gesun-

gen. Sabih kommt mit seiner Familie aus Mossul im Irak. Wir kennen ihn alle, weil er auch Küsterdienste übernommen hat. Es war überraschend, gerade dieses alltägliche Gebet ganz anders zu hören. Man verstand zwar die Wörter nicht, aber die Hingabe und die Freude des Sängers waren so ansteckend, dass man ohne Wörter das Wesentliche verstehen konnte.

Während der Kommunion hat Mahmoud auf seiner Tambor kurdische Musik gespielt, die sich in ihrem musikalischen Thema wiederholte, mal lauter, mal leiser. Die Musik war gleichzeitig meditativ und lebhaft, fremdartig und einladend. Alle zusammen waren wir in dieser Musik mit anderen Nationen verbunden.

Nach dem Gottesdienst hat eine Gruppe von jungen kurdischen Frauen und Männern einen traditionellen Tanz vor der Kirche aufgeführt. Sie haben sich alle erst in Deutschland kennengelernt und leben zerstreut im gesamten Hamburger Raum. Unsere Gemeinde hat ihnen deshalb die Möglichkeit gegeben, sich einmal in der Woche im Gemeindehaus zu treffen um zu üben. Es war ihr erster Auftritt vor einem deutschen Publikum, und sie haben sich geehrt gefühlt. Wiederholt haben sie sich bedankt für die



Herzlichkeit, mit der sie in St. Bernard empfangen wurden. Zum Kirchenkaffee gab es dieses Mal entzückend verziertes orientalisches Gebäck.

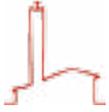
Der Auftakt zur interkulturellen Woche hätte nicht besser gelingen können. Ein gutes Omen.

*Marguerite Sinn*





## Firmung in Rahlstedt



Mariä Himmelfahrt



Jahr die Jugendlichen auf die Firmung vorbereitet. In einem festlichen Gottesdienst, den der Chor Klangwelten der Gemeinde feierlich gestaltet hat, wurden die Jugendlichen gefirmt. Nun müssen sie selbst als junge Menschen für ihren Glauben in der Kirche eintreten. Eine besondere Freude war es für den Pfarrer Pater Hans-Joachim Winkens, die gute Ernte im Bereich der Jugend-Katechese und der Firmvorbereitung für die Pfarrei wahrzunehmen. Auch der Sprecher des Gemeindeteams, Herr Dr. Klaus Picolin, brachte seine Freude im Gottesdienst zum Ausdruck und gratulierte im Namen der Gemeinde sehr herzlich.

Weihbischof Horst Eberlein war am Sonntag, dem 4. November 2018, in die Gemeinde gekommen, um 29 Firmbewerberinnen und Firmbewerber das Sakrament der Firmung zu spenden. Sieben Katecheten haben ein knappes



## Firmung in St. Wilhelm



St. Wilhelm

Am 23.09.2018 fand bei uns in Bramfeld die Firmung von 26 Jugendlichen statt.

Einmal im Monat hatten sich die Jugendlichen an einem Samstagnachmittag getroffen und sich gemeinsam auf diesen Tag vorbereitet. Die diesjährige Firmvorbereitung stand unter dem Thema „Eine starke Gemeinschaft - vernetzt mit Gott“. Dementsprechend lag auch der Fokus der Vorbereitung auf dem Thema Gemeinschaft:

Gemeinschaft untereinander, Gemeinschaft in der Kirche und Gemeinschaft mit Gott.

Zu Beginn jeder Einheit wurde gemeinsam eine Andacht, eingebettet in das Kir-

chenjahr, gefeiert. Von Taizèandacht, Adventsandacht bis zur Marienandacht war alles dabei. Die Jugendlichen lernten so die verschiedensten Arten der Kommunikation und des Zusammenkommens mit Gott kennen.

Durch das spielerische Erforschen von Bibeltexten, persönliche Gespräche beim Spaziergang über den Bramfelder Friedhof über Leben und Tod oder kontroverse Diskussionen zum Thema Glauben und Glauben leben, lernten die Jugendlichen sich selbst und die anderen Firmlinge besser kennen.

Bei gemeinsamen Aktionen, wie dem Aufstellen der Weihnachtsbäume, dem „Kinderkeksebacken“, Besuch des Seni-

orentreffs oder dem Kirchenkaffee schufen die Jugendlichen ein Band zwischen Firmvorbereitung und Gemeinde. Durch das soziale Engagement bei unseren Sozialtagen im Haus Betlehem und der Alimaus, bekamen die Jugendlichen die Gelegenheit, über den Tellerrand hinaus zu schauen und die Gemeinschaft in der Kirche über die Gemeinde hinaus zu spüren. Das gemeinsame Vorbereiten und Durchführen der Aktionen ließen die Gruppe weiter zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

Das vollkommene Gemeinschaftsgefühl konnte man spätestens auf dem Firmwochenende, das leider schon fast das Ende dieses tollen Jahres andeutete, spüren. Neben tollen Gruppenspielen,



ihre Paten mit den Messdienern, Pater Winkens und Weihbischof Eberlein in die bis oben gefüllte Kirche ein. Die musikalische Unterstützung durch den Kirchenchor verlieh der Feier noch einmal einen ganz besonderen Rahmen. Nach eineinhalb Stunden war dann die Messe schon wieder vorbei, und nach Gruppenfoto und Sektempfang im Gemeindehaus durften alle mit ihren Familien und Freunden diesen gelungenen Tag feiern.

Auch wir Katecheten hatten natürlich ordentlich nach so einem gelungenen Jahr zu feiern und ließen den Tag bei gemeinsamem Grillen mit dem Bischof im Rahmen aller derer, die uns in der Zeit unterstützt hatten, ausklingen. Noch einmal einen großen Dank an alle, die dabei waren!!!

Wir Katecheten ruhen uns jetzt noch ein bisschen aus, freuen uns aber schon wieder auf den nächsten Jahrgang.

*Laura Büttgen für die Firmkatecheten*

spirituellen Einheiten und spannenden Beichtgesprächen im schönen Garten des Hauses, besuchten wir die Vesper im Kloster Nütschau und feierten mit den Mönchen eine wunderschöne Messe. Anschließend machten wir uns zu Fuß auf den Rückweg und spazierten bei bestem Wetter und guten Gesprächen gemeinsam durch die tolle Landschaft

zurück zu unserem Haus, wo wir bereits von einem leckeren Picknick erwartet wurden und den Tag am Lagerfeuer mit Stockbrot, Marshmallows und Gitarrenmusik ausklingen ließen.

Schon war das Jahr aber auch wieder vorbei, und die Firmung stand vor der Tür. Feierlich zogen die Jugendlichen und

## MAKLER MIT KOMPETENZ

UND DISKRETION

**i** Dipl.-Ing. Sankol  
immobilien

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien, Marmorweg 1, ist ein inhabergeführtes und kompetentes Immobilienunternehmen, das individuell auf jeden Verkäufer und Vermieter eingeht. Dank einer fundierten Ausbildung der Inhaberin ist das Maklerunternehmen auch für „schwierige Fälle“ ein ausgezeichnete Partner. Es verfügt überausgezeichnete Marktkenntnisse und Referenzen aus mehr als 25 Jahren Maklertätigkeit im Alstertal, den Walddörfern und angrenzenden Stadtteilen, wie Bramfeld, Rahlstedt, Farmsen/Berne.

Unsere Verbundenheit mit diesen Stadtteilen drückt sich auch im aktiven Engagement für hilfsbedürftige Menschen und soziale Organisationen aus.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat benötigen, wenden Sie sich gerne unverbindlich an mich, die Inhaberin, Marion Sankol.

Infos: **Tel.: 040 / 606 71 885**, [marion.sankol@t-online.de](mailto:marion.sankol@t-online.de)



### Verkauf und Vermietung

Häuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze, Grundstücksteilungen  
(keine Kosten für die Verkäufer bei Verkauf)

## Zwanzig Jahre Wandertouren - eine kleine Zeitreise



St. Bernard



*Wir haben uns als hamburgische Wandergruppe gefragt: Wie können wir ein unvergessliches 20jähriges Wanderjubiläum gestalten? Heraus kam: Nicht zu wandern, sondern mit dem Alsterschiffchen gemütlich vom Jungfernstieg nach Bergedorf zu fahren, um anstatt vom Wanderweg ins Wasser zu gucken einmal anders herum die Welt zu erleben.*

Durch die historischen Schleusen und unter den Brücken des Alsterlaufs hindurch erreichen wir die Elbe. Wie viele Brücken haben wir auf unseren monatlichen und jährlichen Wochenwanderungen während der 20 Jahre überquert und dabei in Flüsse, Flösschen und Bäche geschaut?

Das Schiff gleitet durch den Hafen mit Blick auf die Innen- und Speicherstadt. Wie viele schöne Ortskerne haben wir durchstreift zwischen Nord- und Süddeutschland?

Im Hafen verschwindet Altes, und Neues entsteht - der Prozess ist uns vielerorts begegnet. Über die Elbbrücken sind wir oft zu Wanderzielen gefahren - auch von unten sind sie beeindruckend.

Auf der Dove-Elbe gleiten wir am Naturschutzgebiet und an Wiesen vorbei und sehen Reiher und tausende Gänse am Elbufer. Mit unseren Ferngläsern haben wir unterwegs oft Tiere gesucht und entdeckt. Reste von Auenwäldchen er-

innern uns an die Wanderungen durch Wälder und die Deiche, an die Bergtouren, eine alte Mühle und Bauernkirche, an viele Besichtigungen.

Ohne wie üblich Kreislauf und Muskeln zu strapazieren, erreichen wir völlig entspannt den alten Hafen Serrahn in Bergedorf und genießen mit gutem Appetit das Mittagessen, nachdem wir noch mit unserem jüngsten Goldhochzeitspaar (Marianne und Winfried) angestoßen haben. Wie viele „runde Gründe“ gab es schon für kleine Feiern?

Wir danken herzlich den Gründern des Wanderkreises und allen, die die Unternehmungen stets bestens vorbereitet haben.

Einige der ersten Teilnehmer sind heute noch dabei, und hin und wieder hat sich jemand neu der Gruppe angeschlossen. Darum wünschen wir uns den Fortbestand für viele, viele Jahre.

St. Bernard Poppenbüttel, 13. August 2018

*Irmtraud Thanner*

## Ausflug der Volksdorfer Messdiener zum Draisine fahren

An einem Samstag Mitte August führen zwölf unserer Messdiener und Messdienerinnen aus Heilig Kreuz zum Erlebnisbahnhof nach Schmilau. Das Wetter meinte es gut mit uns und bestach mit strahlendem Sonnenschein bei sommerlichen Temperaturen.

Nach einiger Wartezeit und kurzer Einweisung machten wir uns alle gemeinsam in einer Großdraisine auf den Weg nach Hollenbek. Die Schienen führten uns neun Kilometer durch die lauenburgische Landschaft, entlang an Feldern, Wäldern und Mooren, immer schattig überdacht durch die Bäume. Angekommen am Ziel, wurde allen ein Eis spendiert und es gab leckere Fruchtgummis. Mit dieser Pause tankten wir wieder genügend Kraft, um uns auf den Rück-

weg zu machen. Dabei mussten wir wie zuvor schon fünf Bahnübergänge, durch das Absichern der Straße mit Warnwesten und leuchtenden Fahnen, Öffnen der Schranken und Hindurchschieben der Draisine, sicher überqueren. Daran hatten alle sehr viel Gefallen! Je mehr Kreuzungen wir überquerten, desto besser wurden wir, sodass wir am Ende in einem gleichmäßigen Fluss die Straßen passieren konnten. Ein einziges Mal vergaßen wir jedoch zu bremsen und hätten ohne unsere Vollbremsung fast die Schranke umgefahren. Schließlich kamen wir wieder in Schmilau an und genossen in der wärmenden Abendsonne noch ein reichliches Picknick. Die Rückfahrt war dann trotz der glücklich gestimmten Teilnehmer und Teilnehmerinnen sehr ruhig, denn Draisine fahren kann bei so

viel Elan auch ganz schön anstrengend werden...

Wer jetzt Lust bekommen hat, ein Teil unserer Gruppe zu werden, der kann sich gerne per Email unter [messdiener@heilig-kreuz-volksdorf.de](mailto:messdiener@heilig-kreuz-volksdorf.de) melden. Jeder, der an der Erstkommunion teilgenommen hat, ist herzlich eingeladen, dabei gibt es keinerlei Altersgrenze nach oben. Wir freuen uns über jegliche Unterstützung!

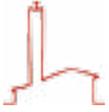
Genauso freuen wir uns immer über jede(n), der einfach 'mal bei uns in der Sakristei vorbeischaute!

*Johanna Wagner, im Namen aller Teilnehmer/-innen*



Heilig Kreuz

## Einkehrtage und Patronatsfest der Vietnamesen in Mariä Himmelfahrt



Mariä Himmelfahrt



Zum Abschluss der Einkehrtage der Vietnamesen vom 5.-7.10.2018 kam auch Weihbischof emeritus Dr. Hans-Jochen Jaschke. Zusammen mit dem vietnamesischen Seelsorger Pfarrer Paul Pham und unserem Pfarrer P. Hans-Joachim Win-

kens wurde am Erntedanksonntag ein Hochamt gefeiert. Anlass war aber das Patronat der vietnamesischen Missionsgemeinde. Es ist der Hl. Märtyrer Joseph Khan. Er gehört zu den 117 vietnamesischen heiligen Märtyrern, die Papst Johannes Paul II. vor genau 30 Jahren heilig gesprochen hat. Vor dem Gottesdienst gab es eine festliche Prozession um die Kirche, dann das Hochamt mit mehreren Chören und dem Abschlussfest im Gemeindehaus.

*Bilder: Thanh Binh Nguyen*

lesen

hören

verweilen



# geistreich

## am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



## Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

**geist-reich** bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

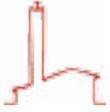
Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg  
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57  
Mail: [hamburg@geist-reich-online.de](mailto:hamburg@geist-reich-online.de)

## Togo-Chor in Mariä Himmelfahrt



Mariä Himmelfahrt



Der Togo-Magnificat-Chor probt in unserer Gemeinde Hl. Geist in Farmsen und steht unter der Leitung von Herrn Kossi Dominique Blewussi. Flotte Rythmen, ansprechender Tanz, Gabenprozession und sichtbare Hingabe machen den Gesang des Chores aus.

Bilder: Thanh Binh Nguyen

30. September 2018: Der Togo-Magnificat-Chor unserer Pfarrei sang in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt und gestaltete die Sonntagsmesse musikalisch. Zelebrant war unser Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC und die Predigt hielt Diakon Peter Rawalski.



## Himmlisch köstlich

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

# Man stelle sich vor, morgen ist Weihnacht und die Kirche bleibt geschlossen



St. Bernard



Aber genau das drohte den Gläubigen in St. Bernard, Poppenbüttel, vor 10 Jahren.

Ein Brandanschlag in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 2008 beschädigte die Kirche und insbesondere das Gemeindezentrum schwer; die Sakristei brannte vollständig aus. Die Weihnachtsfeier in diesen Räumen war unmöglich.

Schnell verbreitete sich diese Nachricht in den umliegenden katholischen und evangelischen Gemeinden. Umgehend gingen bei Pastor Jansen Hilfsangebote ein, Ersatzräume zur Verfügung zu stellen. Selbst ein nahegelegenes Gymnasium wollte uns seine Aula überlassen. Aber wie sollten wir das in wenigen verbleibenden Stunden organisatorisch und logistisch auf die Beine stellen?

Dass dann die Leitung des AEZ kurzfristig anbot, die eigene Räumlichkeit im Neubau des Einkaufszentrums zur Verfügung zu stellen und sich dann auch noch um Bestuhlung und Absicherung kümmern wollte – dieses Angebot war für uns ein Glück; auch nach 10 Jahren noch einmal unser herzlicher Dank!

Was folgte, war ein ergreifendes Weihnachtsfest, und es kamen sehr viel mehr Menschen, als wir erwartet hatten. Viele erinnern sich noch heute daran.

Aber zurück zum Brandschauplatz.

Die Wiederherstellung von Kirche und Gemeindezentrum begann bereits am 22. Dezember mit den Arbeiten der Brandsanierer. Es wurden intensive Abstimmungen mit der Versicherung erforderlich, Gutachter legten ein Sanierungskonzept vor, und bald danach konnten die Elektriker, Tischler, Maler, Dachdecker, andere Handwerker sowie ein Restaurator mit ihren Arbeiten beginnen.



Ein wertmäßig noch größerer Schaden als an den Gebäudeteilen entstand am Inventar. Um hier die Gelder erstattet zu bekommen, waren umfangreiche und teils mühselige Vorarbeiten und Recherchen notwendig, um unsere Forderungen gegenüber der Versicherung stichhaltig belegen zu können. Hier haben viele Gemeindemitglieder große Unterstützung geleistet – auch bei der Reinigung und Aufarbeitung der noch wiederverwendbaren Möbel und Gegenstände.

Ein Jahr später konnte bzw. musste der Gesamtschaden mit über einer halben Million Euro beziffert werden. Den weitaus größten Teil ersetzte die Versicherung.

Aber wie ging es nach der Brandstiftung in der Gemeinde weiter?

In der Osternacht !!! 2009 feierten Pastor Jansen und die Gemeinde den ersten Gottesdienst in der wieder hergestellten Kirche. Der Kindergarten, der in der Zwischenzeit unter großem Einsatz der Mitarbeiter im Souterrain Quartier bezogen hatte, zog kurz darauf wieder in die renovierten Räume ein. Auch das Gemeindezentrum konnte dann wieder genutzt werden.

Aber was ist geblieben?

Weniger die Rückschau auf die Brandstiftung selbst.

Stattdessen vielmehr die Erinnerung, dass sich viele Gemeindemitglieder ungefragt und sofort engagierten, und dass wir unerwartet viele Hilfsangebote und Unterstützung von Externen erhielten.

Die Gemeinde hat in einer schweren Zeit zusammengehalten - und irgendwie spürt man das bis heute.

*Klaus Riedl*

## In aller Bescheidenheit: Schafsbriefe



Was ich nun berichte, liegt schon mehr als 40 Jahre zurück. Ich war in dieser Zeit Jugendsekretär einer katholischen Jugendorganisation, der CAJ, der Christlichen Arbeit(nehm)erjugend, und zwar in Hamburg und Bremen. Immer wieder geschah etwas Aufregendes, besonders in Hamburg...

Oh, da war wohl wieder etwas Ärgerliches passiert! Ich hörte es gleich an dem erregten Ton, in dem der Pfarrer sich meldete, als ich den Hörer aufgenommen hatte. „Hier Pfarrer Rehme“, hörte ich ihn kurz und knapp sagen, und gleich legte er los: „Das muss unbedingt aufhören! Ihre Gruppe hat nach dem Gottesdienst gestern am ersten Adventssonntag einen unmöglichen Brief an die Gemeindeglieder verteilt! Etliche haben sich bei mir beschwert und fanden den Ton unerhört! Sie müssen das unbedingt unterbinden! Das kommt mir nicht noch einmal vor, sonst sperre ich den Jugendlichen die Gruppenräume!“

Es war nicht das erste Mal, dass die Billstedter Gruppe der CAJ zu Beschwerden Anlass gab. Die Jugendlichen, oft aus schwierigen Familien stammend, benutzten zwar die Räume der Gemeinde, beteiligten sich aber kaum am eigentlichen Gemeindeleben und ließen sich auch in den Gottesdiensten nur selten sehen. Aber sie hatten ihr Herz für die Probleme der Dritten Welt entdeckt und glaubten die Gottesdienstbesucher, denen sie biedereren, ja versnobten Bürgersinn unterstellten, angesichts des vorweihnachtlichen „Konsumterrors“ aufrütteln zu müssen. Dazu wählten sie Flugblätter, in denen sie informieren und

letztlich zu Spenden für das bischöfliche Hilfswerk „Adveniat“ aufrufen wollten. Leider hatten sie, Einwände vermutend, ihre Aktion nicht mit mir abgesprochen und hatten sich offensichtlich – als kleine Agitatoren – im Ton vergriffen, indem sie den Adressaten für ihren Gottesdienstbesuch nämlich heuchlerische Motive unterstellten und sie nun endlich zu echten Taten aufrufen wollten. Es war die Zeit der Studentenproteste, und überall glaubte man, man könne durch Aufrufe und Demonstrationen die Welt von Grund auf bessern und endgültig auf den rechten Weg bringen.

Gleich suchte ich die Gruppe auf und ließ mir das beanstandete Flugblatt zeigen. Ich stolperte schon über den Titel, der groß und deutlich hervorgehoben war: *Schafsbrief Nr. 1*. „Was soll denn das heißen?“, fragte ich verduzt. Die Jugendlichen sahen sich an. „Nun“, sagte Bernhard, der Oberrädelsführer, dann verschmitzt, „die Bischöfe schreiben doch immer *Hirtenbriefe*. Das steht uns ja wohl nicht zu. Also schreiben wir *Schafsbriefe*...“

Und mit Verlaub -, ein Schafsbrief war es in der Tat...

Wir setzten uns zusammen und fanden einen Weg, diese Initiative fortzuführen, ja sinnvoll zu intensivieren. Und so konnte der „Kirchenbote“, seinerzeit das offizielle Publikationsorgan des Bistums Osnabrück (zu dem Hamburg vor Neugründung des Erzbistums Hamburg ja noch gehörte), Anfang des nächsten Jahres rückblickend berichten:

*Ohne ihre an sich sehr lobenswerte Initiative hinreichend mit der übergeordneten Leitung abgestimmt zu haben, brachte eine Gruppe der CAJ (Junge christliche Arbeitnehmer) zu den Adventssonntagen des vergangenen Jahres jeweils einen „Schafsbrief“ heraus (denn „Hirtenbriefe“ schreiben ja nur Bischöfe), den sie vor den Kirchen in Billstedt, Hamm und Horn verteilte. Besonders der erste Brief erregte großen Unmut und entrüsteten Protest, weniger seines eigentlichen Anliegens, sondern des Tones wegen, in dem er verfasst war.*

*Die weiteren Briefe zeigten, dass die jugendlichen Verfasser aus der Kritik zu lernen bereit waren. Die „Schafsbriefe“ wandten sich gegen die „vorweihnachtliche Konsumschlacht“, in die die Geschäftswelt die Käufermassen hineinmanipuliere und die in dieser übersteigerten Form vor dem Hintergrund der „Dritten Welt“ nicht zu vertreten sei. Podiumsdiskussionen mit und über das bischöfliche Hilfswerk „Adveniat“ wurden (zusammen mit dem Aktionsausschuss „Dritte Welt“) vorbereitet und durchgeführt, um Interessierten Gelegenheit zu geben, sich über die Verwendung ihrer Spendengelder zu informieren.*

*Der letzte „Schafsbrief“ erschien zum Heiligen Abend. Er enthielt den Entwurf einer Predigt, den Pfarrer Rehme mit den CAJlern für die Mitternachtsmesse vorbereitet und durchdiskutiert hatte.*

Klaus Lutterbüse

## Detektive in Emmaus



Am Montag früh um 10 Uhr ging es endlich los in unser Haus Emmaus. 15 Kinder waren gespannt, was für ein Programm sie wohl diesmal erwarten würde. Da einige Leiter spät dran waren, spielten Tim und Eli mit den Kindern erstmal eine Runde Mord in Palermo. Während des Spiels lag auf einmal eine Leiche auf dem Fußboden. Wer war der Täter? Ein Polizeiarzt, ein Fotograf und ein Detektiv kamen herein. Alle Anwesenden wurden verdächtigt. Es wurden Fotos für die Verbrecherkartei gemacht, danach musste jedes Kind von sich ein Wanted-Plakat erstellen. Nun war Allen klar, das Thema der diesjährigen Freizeit war: Detektive



St. Wilhelm

in Emmaus. Am Abend spielten wir eine Runde Cluedo, Detektiv Marie ermittelte im Mordfall Elinor. Danach ging es nach draußen ans Lagerfeuer, es wurden Frikadellen und Marchmallows gebraten. Dienstagfrüh bastelten wir miteinander. Es entstanden schöne Scherenschnitte von den Kindern, Freundschaftsbänder wurden geknüpft, eine Cäsarscheibe hergestellt und Rucksäcke besprüht. Nun stieß zu unserer Freude auch Pater Zephyrin zu uns, der den Rest der Zeit bei uns blieb. Am Nachmittag ging es nach Bad Oldesloe. Die Kinder mussten die dort versteckten verkleideten Gruppenleiter finden. Von jedem Gruppenleiter erhielten sie einen Buchstaben, der sie später zu einem Schatz führte. Am Abend wählten sich die Kinder in Gruppen einen Leiter und spielten: Mein Leiter kann! Dabei setzten sie mit Pokerchips auf Sieg oder Niederlage. Wer konnte seinen Leiter am besten einschätzen? Am Mittwochvormittag war das Wetter zum Glück wieder etwas besser und wir konnten draußen auf dem Gelände ein Stationenspiel machen. Hier musste die Cäsarscheibe angewandt werden, Rätsel gelöst werden



und Dinge gefunden werden. Am Mittwochvormittag feierten wir eine Heilige Messe mit Pater Zephyrin in unserer zum Thema passend geschmückten Kapelle. Am Abend mussten die Kinder erst über Eisschollen ins Kaminzimmer gelangen und ein Lasernetz durchqueren,

bevor die Abschlussparty gefeiert werden konnte. Der Abend klang mit leiser Musik am Kamin aus. Und wieder einmal war eine Freizeit viel zu schnell zu Ende!

Andrea Marheinecke



## Christliches Coaching

*Was du heute denkst, wird morgen sein*

### Angela Husmann

Systemische Business Coach,  
zertifiziert vom Qualitätsring Coaching und Beratung

### Coaching

ist ein persönlicher Beratungsprozess. Es ist Beratung ohne Ratschlag. Der Coach ist Impulsgeber. Der Kunde (Coachee) findet aus sich heraus die Lösungen. Dabei unterstützt und begleitet ihn der Coach z.B. durch Fragen und bietet Struktur und Orientierung z.B. durch Visualisierungen.

Die Identifikation mit den selbst entwickelten Lösungen und deren Umsetzung im Alltag ist deutlich besser, als bei klassischer Beratung.

#### Ich biete Unterstützung bei privaten und beruflichen Themen:

Lebensbalance / Glaubens- und Sinnfragen / Gesundheitscoaching

Begleitung bei Entscheidungsprozessen, Veränderung oder Neuausrichtung/

Prioritätensetzung auf Basis von eigenen Werten / Reflexion des eigenen Handelns

Als Bezahlung wünsche ich mir eine Spende an eine caritative Organisation.

Das Coaching findet in der Regel in Hamburg Bramfeld statt.

Rufen Sie mich gerne an. Tel. (040) 64553989

## Einige Episoden aus Mariä Himmelfahrt



Mariä Himmelfahrt

Bei meiner Rückschau erkennen wir, wie viel doch in Mariä Himmelfahrt im letzten Quartal mit der Musik los war, und ich stelle mit Freude fest, wie müssen uns gar nicht verstecken,



Es gab Konzerte vom „Kinderchor Hamburger junge Musiker“. Im Festprogramm der Rahlstedter Kulturwochen stand auf Seite 20: Konzert „Bühne frei für junge Talente“ in unserer Kirche Mariä Himmelfahrt. Bei diesem wirklich entzückenden, überzeugenden Konzert waren junge Künstler im Alter von 4 – bis 18 Jahren abends in der Kirche versammelt. Unglaublich, was diese Kinder an unbefangenen, musikalischen Leistungen darboten. Das Programm erstreckte sich über 1.1/2 Stunden, und keine Minute war vertan. Es war einfach eine Freude, den kleinen Künstlern zuzuhören. Auch das Zuschauen allein lohnte sich, denn so unbefangen wie Kinder auftreten, schaffen es die großen Stars nicht. Diese achten mehr auf ihr Outfit und stellen manchmal nur künstliches Gehabe auf die Bühne. Wenn so ein kleines Mädchen mit ihrer kleinen Violine auftritt oder mehrere Mädchen zusammen lustige Lieder ungehemmt vortragen, kommt bei manchem Erwachsenen ein Schmunzeln oder auch ein Tränchen zum Vorschein.

Der Togochoir MAGNIFICAT wurde an anderer Stelle bereits erwähnt.

Es gab eine überzeugende Messgestaltung mit den KLANGWELTEN, die am 23.9 eine Pallotti - Messe gekonnt und engagiert mit der Gemeinde vortrugen.



Am 2. September erlebten wir im Rahmen der Rahlstedt Kulturwochen ein Chor- und Orchesterkonzert mit dem Vinzenz-Pallotti-Chor und anderen Solisten. Das ausführliche Programm finden Sie im MITEINANDER Nr. 18.

Das Hasse-Orchester war am 30. Juni bei uns zu Gast. Es ist fast schon Stammkunde bei uns, weil es einmal im Jahr bei uns auftritt und seine klassischen Musikstücke hervorragend und professionell vorträgt.

Stammesjubiläum mit einem feierlichen Gottesdienst und ihren eigenen Gesängen wie „Flinke Hände, Flinke Füße, Wache Augen, Weites Herz. Freundschaft, die zusammen hält, so verändern wir die Welt“ in der Kirche. Anschließend fand ein großes Festgelage im und um den Pallottipark aufgebauten Camp mit Lagerfeuer und Fahrtenliedern statt. Open End!

Der Eine-Welt-Stand wurde mit neuer Besetzung und erweitertem Sortiment wiedereröffnet. Ganz neu ist der Kaffee- und Teeladen „Pauls Family“, der sich besonders um Bauernfamilien in Indien und Tansania kümmern will. Die neuen Öffnungszeiten sind jeweils beim Frühschoppen, und achten Sie bitte auf gesonderte Bekanntmachung.

Wir werden ausführlich berichten.



Der Orgelsommer kehrte am 12.8. bei uns ein. Tatjana Tosch und Cynthia Jacke spielten Werke von Bach, Krebs, Mozart u.a.m.

Soweit die Musik. Es gab noch viel mehr zu hören und zu sehen.

Unsere Pfadfinder feierten ihr 20jähriges



Natürlich war die Kleiderkammer für P. Hillen, Nigeria, am 30.8. wieder geöffnet. Es ist eine wohl Jahrzehnte lange Einrichtung unserer KOLPING-Familie, die auch in der örtlichen Presse gewürdigt wird.

Am Wochenende 15./16. September





eröffnete P. Kristopeit im Rahmen der Rahlstedter Kulturwochen die Kunstausstellung „Bilder und Plastiken“ von Martha Eddicks und Ehepaar Husmann im Gemeindesaal. Herr Helmut Stuernig begleitet wie gewohnt freudig

auf der Violine.

Eine Autorenlesung mit P. Christian Stumpf zu seiner Bücherreihe WELTENWANDLER war schon ein besonderer Leckerbissen. Wir hatten

schon im letzten MITEINANDER darauf hingewiesen.

Natürlich begeht Mariä Himmelfahrt sein eigenes Patrozinium am 19.8. mit einer Open Air-Messe im Pallottipark. Anschließend wird ein reichhaltiges Festprogramm für Groß und Klein, Alt und Jung geboten. Muss der bewährte Festschmaus besonders erwähnt werden?

Die diesjährige Fronleichnamtsfeier der Pfarrei Sel. Johannes Prassek wurde in diesem Jahr in Rahlstedt mit einer groß angelegten Prozession durch die umliegenden Straßen international gestaltet.

Das war ein knapper Überblick auf 90 Tage in Mariä Himmelfahrt, ohne alles erwähnen zu können.

*Klaus Marheinecke*

## Bernot

Praxis für Chinesische Medizin



Jasmin und Johannes Bernot, beide Master of Medicine (chin. Med.), haben sich viele Jahre in China intensiv dem Studium des chinesischen Medizinsystems gewidmet. In Deutschland übernahmen sie über 6 Jahre die Leitung der TCM Ambulanz an der Ersten Klinik für Chinesische Medizin und geben seit 2012 regelmäßig national und international Fortbildungen für Ärzte und Heilpraktiker.

Seit August 2018 sind sie nun in eigener Praxis in Hamburg-Volksdorf tätig.

### Fachliche Kompetenz

Aus Erfahrung im interdisziplinären Behandlungsfeld wissen Jasmin und Johannes Bernot, dass chronische Erkrankungen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren zusammenhängen und sehen das Zusammenspiel von Körper und Seele innerhalb der Krankheitsgeschichte.

### Besonderheit der Chinesischen Medizin

Die Chinesische Medizin besitzt ein breites Spektrum mit natürlichen und nebenwirkungsarmen Methoden, welche sowohl bei akuten als auch komplexen Krankheitsgeschehen, zum Aufbau bei Schwäche- oder Erschöpfungszuständen oder zur Krankheitsvorsorge eingesetzt werden können.

### Einklang mit der Natur

Gerade jetzt in der kalten Jahreszeit steigt die Empfindlichkeit bei kühler Außentemperatur und trockener

Heizungsluft, Kälte, Wind und Dunkelheit fordern das Immunsystem heraus. Haut, Lunge, Gelenke und das Herz-Kreislaufsystem können gerade in dieser Zeit mehr Beschwerden machen.

### Individuelle Medizin

In der Praxis für Chinesische Medizin Bernot werden Ihre Ungleichgewichte und Krankheitsmuster erkannt und Sie erhalten eine individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasste Behandlung. Mit sanften und effektiven Methoden wie der Akupunktur und der chinesischen Arzneimitteltherapie wird Ihnen zu mehr Gesundheit und Lebensqualität verholfen.

Nutzen Sie die Chance und vereinbaren Sie ein Erstgesprächstermin. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### Kontakt

**Telefon:** 0151 651 32 625

**E-Mail:** [mail@praxis-bernot.de](mailto:mail@praxis-bernot.de)

**Webseite:** [www.praxis-bernot.de](http://www.praxis-bernot.de)

# Chor-Reise an den Bodensee 01. bis 05. Oktober 2018



Eine Reisegruppe des Kirchenchores „Vinzenz PALLOTTI“ aus Heilig Geist und Mariä Himmelfahrt verbrachte eine Woche in Immenstaad bei den Pallottinern im Haus St. Josef, Schloss Hersberg



## Eine Hochzeitsromanze Pallottichor als Ehestifter

Am Tag nach unserer Ankunft wollten wir das schöne Rathaus von Immenstaad besichtigen. Es kam jedoch ganz anders, als es der Reiseplan vorsah, denn wir er-



Die Kinder spielten groß auf



„Prächtiger Barock im Kirchenraum:  
Unwiderstehliche Einladung zum Singen“.....



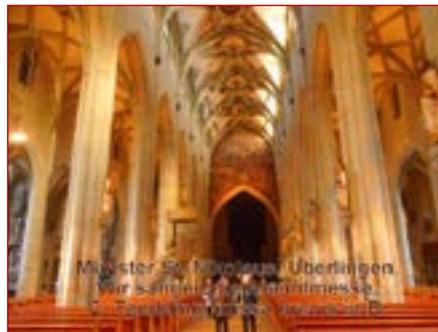
Trauzeugin Chorleiterin Tatjana Tosch

lebten eine ganz große Überraschung! Unsere Chormitglieder Christiana und Hermann hatten unter großer Geheimhaltung ihre standesamtliche Trauung hierhin gelegt. Vor drei Jahren hatten sie sich auf der Chorreise nach Dresden „gefunden“ und wollten in Anwesenheit des Chores einander ihr Ja-Wort geben. Das geschah nun unter großem Jubel mit ganz besonderer Musik und kräftigem Gesang.

N. Heppner, Fotos: H.-U. Duffek, M. Schütt, B. Wesolowski, M. Wierich



Christiana und Hermann unser GOLDIG-frisches Ehepaar: Eine MUSS - Connection....



MÜNSTER St. Nikolaus in Überlingen



Gruppenfoto Insel Mainau



Der BRONZENE Schwanen-Brunnen im Mainau-Park



Kräftiger Chorgesang, Hans-Ulrich Duffek begleitet uns am Klavier



Jeden Tag spontanes Singen vielen schönen Kirchen



Herr Duffek spielte die gewaltige Orgel

Wir sangen in der Hl. Messe C. Tambling  
Missa brevis in B

## Mit dem St.-Pauli-Bus zum Senioren-Ausflug



Am 19.06.2018 gingen die Gäste des Senioren-Cafes Heilig Kreuz und das Team auf große Fahrt. Unser Jahresausflug begann in diesem Jahr zunächst mit einer Busfahrt nach Plön- Fegetasche. Nach einem kurzen Fußweg zur Bootsanlage stach unser Boot zur Fünf- Seen-Fahrt in See. Bei wunderschönem Wetter konnten wir alle auf Deck die herrliche Fahrt genießen. Das Wasser war ruhig, sodass auch niemand seekrank wurde. Nach etwa einer Stunde erreichten wir rechtzeitig zur Kaffeezeit den Zielort Gremsmühlen. Dort wartete im Cafe „Boots Haus“ schon eine schön gedeckte Kaffeetafel. Nachdem wir uns gestärkt und ausreichend geplaudert hatten, blieb noch reichlich Zeit für einen individuellen Spaziergang entlang der schönen Uferpromenade. Pünktlich um 17.30 Uhr

stand unser Bus wieder bereit. Gut ge- launt waren wir gegen 19.00 Uhr wieder zurück in Volksdorf. Der sehr nette und aufgeschlossene Busfahrer machte zur Erinnerung noch ein Gruppenfoto mit dem St.-Pauli- Bus von uns. Auf diesem Foto ist im Vordergrund noch Frau Reina Eckel zu sehen. Leider haben wir uns nur wenige Tage später von Frau Eckel für immer verabschieden müssen. Sie war wie immer dienstags gemeinsam mit ihrem Ehemann auf dem Weg zum Senioren-Cafe, als sie ganz plötzlich an einer akut auftretenden Erkrankung verstarb. Sie war all die Jahre ein sehr aktives Mitglied der Gruppe und hat sich regelmäßig mit kreativen und lustigen Beiträgen in unserem Programm eingebracht. Wir alle sind sehr betroffen und traurig und vermissen sie wirklich sehr.

Im Laufe der letzten Wochen konnten wir auch mehrere neue Gäste im Senioren-Cafe begrüßen und heißen sie alle herzlich willkommen. Das Programmheft für das erste Quartal 2019 wird in Kürze erstellt und liegt dann wieder in der Kirche und im Gemeindehaus aus. Ich bin sicher, es fallen uns wieder eine Menge interessante Beiträge ein.

Und jetzt noch eine Bitte in eigener Sache: In der Gemeinde Hl. Kreuz gibt es schon seit fast 20 Jahren ein „Krankenhausbesuchsdienst-Team“. Einmal wöchentlich besucht ein Mitglied des Teams kath. Patienten im Amalie-Sie-veking-Krankenhaus in Volksdorf. Inzwischen sind einige Mitglieder des Teams aus Altersgründen ausgeschieden. Jetzt suchen wir aus allen Gemeinden der Pfarrei Seliger Johannes Prassek Menschen, die uns helfen, diesen wirklich lohnenden Dienst aufrecht zu erhalten. Bitte melden Sie sich bei Ingeborg Kromrey, Tel. 04064400647 oder bei Dr. Gerhard Vogel, Tel. 0406791920.

*Für das Team Ingeborg Kromrey*



## Vorsicht - entflammbar



*Kinder-Bibel-Tage 2018 in Mariä Himmelfahrt*

Vom 10. bis 14. Oktober 2018 besuchten zwei Jünger Jesu, Salome und Kleophas,

die Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt. Die beiden Jünger, die damals mit Jesus unterwegs waren, berichteten den etwa 35 Kindern der Kinderbibeltage von ihren Erfahrungen mit Jesus und wie

er ein Feuer der Begeisterung in ihnen entfachte.

Durch kleine Anspiele, Gruppengespräche, Bastelarbeiten, Tanz und Gesang luden sie mit vielen weiteren Helferinnen und Helfern zu vielfältigen, kreativen und kindgerechten Glaubensgesprächen ein.

Den Abschluss bildete der Schlussgottesdienst am Sonntag in der Kirche, bei dem die Gemeinde die beiden Jünger kennenlernen und von ihrem Wirken in den Kinderbibeltagen erfahren konnten. Auch die Kinder stellten in verschiedenen Gebetseinheiten und mit kräftigem Gesang ihre entflammte Begeisterung dar.

*Michael Slabon*



Heilig Kreuz



Mariä Himmelfahrt

## Gemeindereise nach Rumänien



*Gruppenbild in Bukarest vor der orthodoxen Patriarchenkirche*

Am 8. Oktober flogen wir, eine Gruppe von 33 Personen, für 10 Tage nach Rumänien.

Fast keiner von uns hatte Erfahrungen mit dem Land. In unserer Vorstellung verbanden wir es mit der Walachei als umgangssprachlich „abgelegener Gegend“, der orthodoxen Kirche, den Roma und mit Dracula in Transsilvanien. Das sollte sich bald ändern.- Am Flughafen empfingen uns unser einheimischer Reiseleiter Doru mit Bus und Busfahrer Marius. Unser Besichtigungsprogramm konnte beginnen. Bukarest. Was für eine beeindruckende Stadt! Paris sehr ähnlich mit riesigen Prachtbauten, großen Parks, schnurgeraden Alleen, einem Triumphbogen und einem Verkehrsaufkommen, das unsere Fahrt zum Restaurant von 20 Minuten auf 1 Stunde verlängerte. Dort angekommen, erlebten wir bei gutem Essen einen Folkloreabend mit Tanzvorführungen in sehr schönen Trachten und mit Musik; vor allem auf der Panflöte. Erinnerungen tauchten auf: Gheorghe Zamfir, Rumäne. Er war in den 70er Jahren mit seiner Panflöte berühmt geworden und hat auch in Hamburg Konzerte gegeben. - Am nächsten Tag begann dann unsere Rundreise, angefangen mit der Walachei und Siebenbürgen. - Auf der langen Fahrt dorthin - durch weites, flaches Land, vereinzelt Schaf- und Rinderherden, vorbei an kleinen Dörfern mit niedrigen Häusern in teils gutem, teils erbärmlichem Zustand, manchmal fast zugewachsen von Weinreben und

Glyzinien - machte uns Doru mit dem Land und seiner Geschichte bekannt. Wir erfuhren, wie es dazu kam, dass Rumänien zu einem Vielvölkerstaat mit unterschiedlichen Kulturen wurde. Ein Land zwischen Orient und Okzident. - Da sind die großen und prächtig ausgemalten



*Hl. Messe mit P. Winkens und dem rumänischen Priester in der deutschsprachigen Gemeinde Maria Geburt in Radauti*

orthodoxen Kirchen, die orthodoxen Klöster und die Kirchenburgen. Wir haben viele von ihnen besichtigt und waren sehr beeindruckt von der Frömmigkeit der Bevölkerung. In den stets offenen orthodoxen Kirchen war ein ständiges Kommen und Gehen, sogar beim Gottesdienst. Unsere Gruppe hat auch einmal den Segen bekommen. Weiter ging es nach Norden, ins Olt-Tal. Die Landschaft änderte sich, wurde hügelig. Die Karpaten kamen näher. Auch hier, wie in Deutschland, Dürreschäden. Die Flüsse führten kaum noch Wasser, die Nebenflüsse waren zum Teil völlig ausgetrocknet. Dann erreichten wir



*Gruppenbild vor den Außenfresken der Klosterkirche Sucevita*

Hermannstadt mit einem gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern. Es gab sogar eine katholische Kirche da, und Pater Winkens feierte dort eine heilige Messe mit uns. (Rumänien ist zu 85% rumänisch-orthodox und nur zu je 7% katholisch und evangelisch. Der Anteil von Juden und Muslimen liegt unter 1%). Unser nächstes Ziel war ein typisch rumänisches Bauerndorf, wo wir auch ein Ikonenmuseum besichtigten und einen Gebirgsbauern besuchten, der Wein und Obst, wie in Siebenbürgen üblich, anbaut. Dort haben wir den landestypischen Obstbrand probiert, ein Schnaps, von dem Doru gesagt hatte: „Hochprozentiger Pflaumenschnaps! Er säubert die gesamte Anlage“. - In den folgenden Tagen haben wir dann die Kirchenburgen, das eine Mal sogar mit Pferdewagen, in Siebenbürgen besichtigt. Sie sind seit der Reformation evangelisch und sind genau wie die orthodoxen Moldauklöster als Wehrzentren gegen die Eroberungsfeldzüge der Türken, Tataren, Ungarn und Polen im Mittelalter errichtet. - Die Moldauklöster, heute von orthodoxen Nonnen bewirtschaftet, waren ein weiteres Highlight. Wunderschöne Fresken zierten die Außenwände und erzählten das Alte und das Neue Testament manchmal geradezu drastisch.- Und so ging unsere Reise langsam zu Ende. Wir hatten



*Leitungstrio Frau Evelin Detlefs, Reiseleiter Herr Doru und Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens vor der Klosterkirche Sucevita*

neben Kirchen und Klöstern mehrere schöne mittelalterliche Städte gesehen, eine abwechslungsreiche Landschaft bei gutem Wetter erlebt, mit Pater Winkens gebetet und zweimal die Heilige Messe gefeiert. Wir hatten auch Freizeit. Nur am letzten Abend hat uns Doru abgeraten,

das Haus zu verlassen. Man hatte Bären auf der Straße gesehen. Sie sind in Rumänien wieder zuhause. Ebenso Wölfe, Wildschweine, Wisente, in hohen Lagen Gämsen und viele Störche. Wir sind 1800 km gefahren und dank guter Betreuung in Rumänien von Doru

und Marius sowie Evelin Detlefs und Pater Winkens gut wieder in Hamburg gelandet. Es war eine wunderschöne Reise.

Karin Liening-Ewert

## Erntedankfest 2018

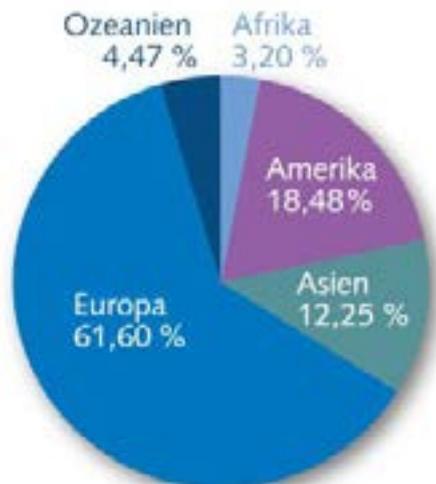


Ein Fest, das heutigen Menschen, ob Jung oder alt, spontan einleuchtet, ist Erntedank. Psalm 104 sieht den Menschen als von Gott inmitten der wohl geordneten Schöpfung reich beschenkt mit allem, was er zum Leben braucht. Hier segnet Pater Winkens – unter dem Blick seines Ordensgründers, des hl. Vinzenz Pallotti - die zum Dankesfest zusammengetragenen Früchte der Erde...

## Afrikatag am 06. Januar 2019

18.090.909 €

wurden 2016 von den Nationalbüros der Päpstlichen Missionswerke (in Deutschland missio) für die Ausbildung von Priestern und Novizen in den ärmsten Ländern der Erde zur Verfügung gestellt. Darin enthalten sind auch die Spenden zum Afrikatag.



Herkunft der Spenden nach Kontinenten

Afrikatag  
Die Kollekte  
für Afrika



## Leserbrief: Ergänzungen und Nachfrage



Aus dem Archiv der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer erreicht uns ein Brief, der uns zeigt, bis wohin unser Pfarrbrief aufmerksam gelesen wird. Lesen Sie selber!

Lübeck, 28.8.2018

Liebe Redaktion des „Miteinander“,

ich freue mich immer auf Ihren Pfarrbrief, vor allem, wenn er wie die Ausgabe 17/2018 auch von den Lübecker Märtyrern handelt - denn dann wird das Heft Teil der Bibliothek des Archivs der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer! Allerdings habe ich nach der Lektüre einige Anmerkungen:

Die Zellentür aus dem Marstallgefängnis (es lässt sich nicht mehr sagen, wer dahinter gesessen hat) und das Messgewand von Johannes Prassek werden seit November 2017 in der „Schatzkammer“



der Gedenkstätte neben der Krypta der Herz Jesu Kirche in Lübeck gezeigt. Die Ausstellung ist halböffentlich und auf Anfrage für Besucher zugänglich.

Die erste Kaplanstelle von Johannes Prassek war in Wittenburg/Mecklenburg. Bereits dort - oder vielleicht sogar schon im Priesterseminar in Osnabrück - hatte Prassek Polnisch gelernt, um damit

seelsorgerisch tätig werden zu können.

Prassek hat in Lübeck außerschulischen Religionsunterricht für die Oberschule gegeben.

Die Kapläne sind laut Urteil wegen „Zersetzung der Wehrkraft in Verbindung mit landesverräterischer Feindbegünstigung und Rundfunkverbrechen zum Tode verurteilt“ worden. Der gleiche Wortlaut findet sich auch im Urteil von Pastor Stellbrink.

Auf S. 7 wird ein Brief erwähnt, den Prassek am 23. April 1943 an Bischof Berning geschrieben hat. Da mir bisher nur ein Brief an den Bischof vom 11. April 1943 bekannt ist, wäre das Archiv sehr an einer Kopie dieses Briefs interessiert. Leider ist der abgedruckte Brief - das Archiv besitzt davon eine Kopie - etwas ungenau zitiert.

Das Testament liegt als Original im Archiv der Hansestadt Lübeck.

Stellbrink hat noch am 28.02.1935 in einem Vortrag in der Ernestinenschule in Lübeck in glühender Weise für den Nationalsozialismus geschwärmt.

Aus dem Urteil 1943: „Nach der Übersiedlung nach Lübeck geriet er [Stellbrink] zur Hitlerjugend und zur NSDAP in Gegensatz, der sich immer mehr verstärkte, bis er - nachdem er aus dem „Bund für deutsche Kirche“ ausgetreten war - durch Urteil des Gaugerichts Schleswig-Holstein vom 20. Dezember 1937 aus der NSDAP entlassen wurde, weil er sich „in parteischädigender Weise über die NSDAP ausgelassen“ habe und einen wesentlichen Teil des Nationalsozialismus, nämlich die nationalsozialistische Jugendführung, ablehne und daher nicht mehr „in dem Umfange auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehe“, wie es von einem Parteigenossen gefordert werden müsse.

Abschließend zu den mitverhafteten 18 Laien: 2 Männer werden vor der Ver-

handlung aus der Haft entlassen, 4 werden in der Verhandlung freigesprochen, 2 werden zu 3 Monaten, 6 zu 6 Monaten und 1 Mann zu 9 Monaten Haft verurteilt; da diese Haftzeit auf die Untersuchungshaft angerechnet wird, dürfen diese 9 Männer fast unmittelbar nach der Verhandlung gehen.

2 Männer erhalten je 1 Jahr Gefängnis; davon muss Herr Köster, der aus Altersgründen nach 1 Tag Haft wieder entlassen worden war, die gesamte Zeit, ein anderer offiziell nur noch 1 Monat absitzen (er wird nach Aktenlage aber offenbar auch umgehend entlassen). Nur Herr Ehtmann wird mit Anrechnung der Untersuchungshaftzeit zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er aber aufgrund des Kriegsendes 1945 nicht komplett absitzt. Die Geschichte der Laien ist bisher nicht vollständig aufgearbeitet.

Herzliche Grüße,  
Dr. Karola Kröll

*Nachdem Herr Marheinecke aus der Redaktion der Nachfrage von Frau Dr. Kröll nachgekommen ist, erreichte ihn noch diese Nachricht:*

Lieber Herr Marheinecke,

ganz herzlichen Dank für Ihren Brief mit den Originalkopien der Briefe an den Bischof, den Artikel und den neuen Pfarrbrief. Das wird alles in das Archiv aufgenommen werden!! Beste Grüße und Wünsche aus Lübeck,  
Karola Kröll.

PS. Zum November 2018 wird ein Buch mit Prassekbrieffen und weiteren Dokumenten aus dem Besitz der Familie Thoemmes erscheinen; ich reserviere Ihnen da schon mal ein Exemplar...

*Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer, Archiv, Parade 4, 23552 Lübeck, 0451/70 87-55*

[archiv@luebeckermaertryrer.de](mailto:archiv@luebeckermaertryrer.de)

## Dank und Abschied für Gemeindereferentin Ute Große Harmann



Leider müssen wir von Gemeindereferentin Ute Große Harmann im neuen Jahr 2019 Abschied nehmen. Seit dem 15. April 2017 war Frau Große Harmann zunächst mit 50 % und dann ab dem 1. September 2017 zu 100 % als Gemeindereferentin in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek tätig.



Die beiden Schwerpunkte ihrer Arbeit waren die Religionspädagogische Qualifizierung in den Kindertagesstätten und die Diakonische Pastoral. In dem Bereich der Kinder- und Familienseelsorge in den Kitas trat sie in die großen Fußstapfen von Pastor P. Marek Maliszewski, der bei uns als gefragter „Kinderpastor“ tätig war. Trotzdem gelang es Ute Große Harmann sehr schnell, aus seinem Schatten

herauszutreten und in enger Kooperation mit den Leitungen und Erzieherinnen der Kitas eigene Schwerpunkte und religionspädagogische Akzente zu setzen. Durch ihr großes theologisches Wissen, ihre tiefe Menschenkenntnis und herzliche Art konnte sie schnell auf die Menschen zugehen und die Herzen der Kinder in Katechesen und Gottesdiensten gewinnen.

Der Bereich der diakonischen Pastoral war der eigentliche Grund, warum es die Gemeindereferentin von der Seemannsmission Stella Maris in Hamburg in unsere Pfarrei zog. Hier war sie sehr erfahren und bestens für den Bereich der Diakonie vorbereitet. Auch die intensive Arbeit in der Flüchtlingsarbeit, der seit dem großen Bedarf ab 2015 in Deutschland und Europa auch in unserer Pfarrei in hervorragender Weise nachgekommen wurde, zog sie an, und hier entwickelte sie und zeigte sie in Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtlichen ein sehr kreatives Engagement. Hier war sie am richtigen Platz und konnte in ihrer stillen und zurückhaltenden Art ganz viele weiterführende Impulse und unterstützende Anregungen zur pastoralen Arbeit geben.

Da nach dem Ausscheiden unserer Gemeindereferentin Patricia Debreczeni die Begleitung der Gottesdienstbeauftragten und die Begleitung der Gemeindefirsten schnell eine hauptamtliche Kraft erforderten, übernahm sie spontan, sehr flexibel und kompetent auch diese Aufgabenbereiche. Da unser neuer Kaplan P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam sich

ebenfalls in der Kinderpastoral engagieren und erproben wollte, waren Ute Große Harmann Freiräume eingeräumt, hier in der Religionspädagogik ihre Mitarbeit zurückzufahren.

Wir danken als Pfarrei unserer Gemeindereferentin Ute Große Harmann sehr für ihre kompetente und engagierte Mitarbeit in der Seelsorge. Ganz selbstverständlich war auch ihre tatkräftige Mitarbeit in der Seelsorgekonferenz und im Pfarrpastoralrat der Pfarrei. Hier gehörte sie auch nach den Neuwahlen im November 2017 dem Vorstand an. Als Pfarrer bedauere ich mit den Hauptamtlichen und vielen Ehrenamtlichen, die sehr gerne mit Frau Große Harmann zusammengearbeitet haben, dass sie uns nun im Januar 2019 verlässt. Wer sie allerdings kennenlernen durfte und weiß, wie sie mit dem Hamburger Hafen, der Elbe, der Schlei und den Meeren verbunden ist, ahnt, dass sie sich nun auf ihre neue Stelle im Pastoralen Raum Nordfriesland an der Nordsee unbändig freut. Deshalb wissen wir unsere Gemeindereferentin gut aufgehoben und verabschieden uns von ihr in aller Dankbarkeit mit einem weinenden aber auch lachenden Auge. Im Namen der ganzen Pfarrei wünsche ich Dir, liebe Ute, alles Gute und Gottes Segen.

Mit großer Dankbarkeit

*Dein Pfarrer*

*P. Hans-Joachim Winkens SAC*

## „Miteinander hier – füreinander da!“ Sankt-Ansgar-Woche

Die Vorfreude auf die kommende Sankt-Ansgar-Woche ist bereits groß. Die Festwoche der Hamburger Katholikinnen und Katholiken **beginnt am Samstag, dem 2. Februar 2019 mit einem Tag der Messdiener\_innen rund um den St.-Marien-Dom**. Am Sonntag wird dann das **Bistumspatronschaftsfest im St.-Marien-Dom** gefeiert. Im Zuge dessen werden auch die Ansgar-Medaillen verliehen.

Einen weiteren Höhepunkt bildet das „Fest der Kulturen“. Das findet im kommenden Jahr am Samstag, dem 9. Februar in der Gemeinde Sankt Ansgar, Kleiner Michel, statt. Wie üblich rundet am Folgetag die **Schlussvesper im Großen Michel** die Festwoche ab. Als Prediger wird Erzbischof Jean-Claude Hollerich SJ aus Luxemburg zu Gast sein, der Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft

Bei Rückfragen:

Frau Baumann; (040) 24877-460  
baumann@erzbistum-hamburg.de

Dr. Kroll; (040) 24877-461  
kroll@erzbistum-hamburg.de



## Weihnachtsgottesdienste in der Pfarrei



| Stand:<br>30.10.2018                                | Hl. Geist  | Mariä Him-<br>melfahrt  | Wilhelmstift             | St. Wilhelm   | Hl. Kreuz  | St. Bernard  | Malte-<br>serstift St.<br>Elisabeth |
|---|--|---|--------------------------|---|--|--|-------------------------------------|
| Generelle<br>Gottesdienst-<br>zeiten                | 17.00 Beichte<br>18.00 VAM<br>10.15 Messe  | 17.00 Beichte<br>18.00 VAM<br>11.15 Messe<br>16.30 Poln.<br>Messe                       | 8.30 Messe               | 17.30 Beichte<br>18.00 VAM<br>09.45 Messe                                   | 09.45 Messe<br>17.30 Beichte<br>18.00 Messe  | 17.30 Beich-<br>te<br>18.00 VAM<br>11.15 Messe<br>16.00, 1. So.<br>Ungar. Messe          | 09.15<br>Messe                      |
| <b>Sa.,1.12.18</b>                                  | VAM Wi Weih-<br>nachtsbasar u.<br>Posaunenchor,<br>DPSG „Knoten“                 | VAM An  | 8.30 Sch                 | VAM IK  | 18.00 Ad-<br>vents-vesper  | WGF GB<br>Karin Holdt  |                                     |
| <b>So.,2.12.18<br/>Taufsonntag<br/>(TS) F u. B.</b> | 10.15 Ze   | 11.15 Wi mit<br>Kolpingtag<br>18.30 Wi Ves-<br>per mit Ad-<br>ventssingen<br>der Schola | 8.30 Sch                 | 9.45 An   | 9.45 Jan Fa-<br>miliengottes-<br>dienst, Sing-<br>kreis<br>18.00 IK                      | 11.15 Kr   | Kr                                  |
| <b>Sa.,8.12.18</b>                                  | WGF GB Schell-<br>mann   | VAM Wi  | 8.30 Sch                 | VAM IK  |  | VAM Ze   |                                     |
| <b>So.,9.12.18<br/>Taufsonntag<br/>(TS) P.</b>      | 10.15 Jan mit<br>Schola  | 11.15 Wi  | 8.30 Sch                 | 9.45 IK   | 9.45 An mit<br>Schola<br>18.00 An  | 11.15 Ze<br>16.00 (Wi)<br>Adventssin-<br>gen mit Chor<br>und Orches-<br>ter              |                                     |
| <b>Sa.,15.12.18</b>                                 | VAM Ze   | 16.00 IK Se-<br>gensfeier für<br>Rentner, KLW<br>VAM IK                                 | 8.30 Sch                 | 15.00 Seni-<br>orenadvent<br>und VAM An                                     |  | WGF GB Ulri-<br>ke Wentzke   |                                     |
| <b>So.,16.12.18<br/>Taufsonntag<br/>(TS) R.</b>     | 10.15 Ze 18.00<br>An Bußandacht<br>u. DPSG Licht v.<br>Bethlehem                 | 11.15 An  | 8.30 Sch                 | 9.45 IK   | 9.45 Jan<br>18.00 Kr   | 11.15 Wi und<br>Kirchenchor  | Kr                                  |
| <b>Sa.,22.12.18</b>                                 | VAM An   | WGF DK Ra   | 8.30 Sch                 | VAM Ze  |  | VAM IK   |                                     |
| <b>So.,23.12.18<br/>Taufsonntag</b>                 | 10.15 An   | 11.15 Kr  | 8.30 Sch u.<br>DK Ra     | 9.45 Ze   | 9.45 Wi<br>18.00 Wi  | 11.15 IK   | Kr                                  |
| <b>Mo.,24.12.18<br/>Heiliger<br/>Abend</b>          | 15.00 IK<br>Krippenfeier<br>17.00 IK<br>Familienmette<br>22.00 IK<br>Christmette | 14.30 Wi<br>Krippenfeier<br>16.30 Wi<br>Familienmet-<br>te<br>23.00 Wi<br>Christmette   | 21.00 Sch<br>Christmette | 16.00 GB<br>Lutterbüse<br>Krippenfeier<br>22.30 Kr<br>Christmette/<br>Vigil | 15.00 An<br>Krippenfeier<br>17.00 An<br>Weihnachts-<br>vesper<br>23.00 An<br>Christmette | 15.30 Ze<br>Krippenspiel<br>17.30 Ze<br>Weihnachts-<br>vesper<br>22.30 Ze<br>Christmette |                                     |
| <b>Die.,25.12.18<br/>1. Weih-<br/>nachtstag</b>     | 10.15 An   | 11.15 IK mit<br>Schola  | 8.30 Sch                 | 9.45 Wi   | 9.45 Ze  | 11.15 Kr   | Kr                                  |
| <b>Mi.,26.12.18<br/>2. Weih-<br/>nachtstag</b>      | 10.15 Wi Chor<br>Vinzenc Pallotti<br>und Johannes-<br>weinsegnung                | 11.15 Kr  | 8.30 An                  | 9.45 Ze   | 9.45 Jan<br>18.00 IK   | 11.15 IK mit<br>Kirchenchor<br>und Kamme-<br>rorchester                                  | Kr                                  |
| <b>Sa.,29.12.18</b>                                 | VAM Wi   | VAM An  | 8.30 IK                  | WGF   |  | VAM IK   |                                     |

| Stand:<br>30.10.2018                             | Hl. Geist  | Mariä Him-<br>melfahrt   | Wilhelmstift | St. Wilhelm   | Hl. Kreuz  | St. Bernard  | Malte-<br>serstift St.<br>Elisabeth |
|--|--|--|--------------|---|--|--|-------------------------------------|
| <b>So.,30.12.18<br/>Fest der Hl.<br/>Familie</b> | 10.15 An mit<br>Kindersegnung                                | 11.15 An mit<br>Kinderseg-<br>nung<br>18.30 (Wi)<br>Weihnachts-<br>lieder mit<br>Chor V. Pal-<br>lotti | 8.30 An      | 9.45 IK mit<br>Kinderseg-<br>nung                   | 9.45 Wi mit<br>Kinderseg-<br>nung 18.00 Kr                             | 11.15 Wi mit<br>Kinderseg-<br>nung                   | Kr                                  |
| <b>Mo.,31.12.18<br/>Silvester</b>                | 18.00 IK Jahres-<br>schlussmesse<br>mit Tedeum<br>mit Schola | 18.00 Wi<br>Jahresschluss-<br>messe mit<br>Tedeum  |              | 18.00 Kr Jah-<br>resschluss-<br>messe mit<br>Tedeum | 18.00 GB N.<br>Höppermann<br>ökum. Jahres-<br>schlussgottes-<br>dienst | 18.00 WGF<br>? Jahres-<br>schlussmesse<br>mit Tedeum |                                     |
| <b>Di.,1.1.19<br/>Neujahr</b>                    | 18.00 IK   | 11.15 Kr   | 9.30 Sch !   | 9.45 WGF  | 11.00 Wi !   | 11.15 IK   | Kr                                  |
| <b>So.,6.1.19</b>                                | 10.15 Wi mit<br>Sternsinger                                  | 11.15 IK mit<br>Sternsinger  | 8.30 Sch     | 9.45 WGF  | 9.45 WGF GB<br>Tabandite mit<br>Sternsinger<br>18.00 IK                | 11.15 Kr mit<br>Sternsinger                          | Kr                                  |

## Spenden für das Jugendhaus St. Benedikt



Mit **Ihrer Spende** können wir Mönche unser Jugendhaus modernisieren, um auch morgen jungen Menschen einen Ort des Rückzugs und der Entwicklung anzubieten. **VIELEN DANK!**

**SPENDEN SIE FÜR UNSER JUGENDHAUS  
MIT MODERNER JUGEND-  
ARBEIT ZUKUNFT GESTALTEN!**

IBAN DE46 4006 0265 0023 0906 01 BIC GENODEM1DKM  
Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.

**KLOSTER  
NÜTSCHAU**

**Jugendhaus  
St. Benedikt**

[jugendhaus-kloster-nuetschau-foerdern.de](http://jugendhaus-kloster-nuetschau-foerdern.de)

MIT MODERNER JUGENDARBEIT ZU-  
KUNFT GESTALTEN.

Die Mönche im Kloster Nütschau bitten um Spenden für das Jugendhauses St. Benedikt

Sie kennen doch sicherlich das Kloster Nütschau – ein wichtiges spirituelles Zentrum unseres Erzbistums. Zwischen Hamburg und Lübeck gelegen, ist es das nördlichste Benediktinerkloster Deutschlands. 19 Mönche beten, arbeiten, leben hier und engagieren sich u.a. in der Gästearbeit und in der Arbeit mit Jugendlichen im Jugendhaus St. Benedikt.

Denn besonders jungen Menschen ein Zuhause auf Zeit, einen Ort des Rückzugs, des Friedens und der Geborgenheit zu geben, war seit je her die Aufgabe der Mönche im Kloster Nütschau. Sie legen darauf Wert, Raum zu schaffen, wo Jugendliche Gemeinschaft erfahren und christliche Werte erleben können. Und dieser Raum ist nun leider in die Jahre gekommen und platzt aus allen Nähten: Das Jugendhaus St. Benedikt.

Nun bitten die Mönche um die Mithilfe der Katholiken im Erzbistum und werben um Spenden, denn nur mit der Hilfe großzügiger Spenden kann gewährleistet

werden, dass Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiger Teil im Kloster Nütschau bleibt. Bei der benediktinischen Jugendarbeit steht der ganze Mensch im Mittelpunkt. Es geht um den Dienst an einer ganzheitlichen Subjektwerdung junger Menschen: in individueller, sozialer, ökologischer und religiöser Hinsicht.

Die Mönche sind gerne bereit im persönlichen Gespräch die Situation des Jugendhauses näher zu erklären und laden Sie herzlich ein, entsprechenden Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Spendensite:

[www.jugendhaus-kloster-nuetschau-foerdern.de](http://www.jugendhaus-kloster-nuetschau-foerdern.de)

Bitte spenden Sie auf dieses Konto (Sie bekommen natürlich eine Spendenquittung):

IBAN DE46 4006 0265 0023 0906 01  
BIC GENODEM1DKM

Verantwortlich:  
Bruder Lukas Boving OSB:  
[br.lukas@kloster-nuetschau.de](mailto:br.lukas@kloster-nuetschau.de)



# Gottesdienste

|               | Samstag Vorabendgottesdienste | Sonntag-Vormittag | Sonntag-Nachmittag und Abend               |
|---------------|-------------------------------|-------------------|--|
| Volksdorf     |                               | 09:45 Uhr         | 18:00 Uhr                                  |
| Bramfeld      | 18:00 Uhr                     | 09:45 Uhr         |  |
| Poppenbüttel  | 18:00 Uhr                     | 11:15 Uhr         | 16:00 Uhr ungarisch<br>1. Sonntag im Monat |
| Rahlstedt     | 18:00 Uhr                     | 11:15 Uhr         | 16:30 Uhr polnisch                         |
| Farmsen       | 18:00 Uhr                     | 10:15 Uhr         |  |
| Wilhelmstift  |                               | 08:30 Uhr         |  |
| Elisabethhaus |                               | 09:15 Uhr         |  |

|               | Montag  | Dienstag  | Mittwoch                                     | Donnerstag                             | Freitag  | Samstag                                      |
|---------------|---|---|--|--|--|--|
| Volksdorf     |   | 15:00 Uhr<br>Einige Male im<br>Jahr für Senioren    | 09:00 Uhr                                    | 19:15 Uhr                              |  |  |
| Bramfeld      | 19:00 Uhr<br>Friedensgebet                      | 15:30 Uhr<br>Senioren<br>wöchentlich                |  | 09:00 Uhr                              | 19:00 Uhr<br>WGF Abendlob/<br>-brot (1. Freitag) | 17:15 Uhr<br>Rosenkranzgebet<br>(1. Samstag) |
| Poppenbüttel  | 19:15 Uhr<br>Rosenkranzgebet<br>für den Frieden | 19:15 Uhr   |  | 15:00 Uhr<br>Senioren<br>1. od. 3. Wo. | 08:30 Uhr  |  |
| Rahlstedt     | 19:00 Uhr                                       | 08:30 Uhr<br>Morgenlob                              | 08:30 Uhr<br>(1. Mittwoch<br>14:00 Senioren) |  | 08:30 Uhr  |  |
| Farmsen       | 18:30 Uhr<br>Angebot offene<br>Kirche           | 18:30 Uhr<br>(1. Dienstag<br>14:30 Uhr<br>Senioren) |  | 18:30 Uhr                              |  |  |
| Wilhelmstift  |   | 18:30 Uhr   |  | 18:30 Uhr                              | 08:30 Uhr  | 08:30 Uhr                                    |
| Elisabethhaus |   |   | 09:15 Uhr                                    |  | 09:15 Uhr  |  |

## Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

|               |                      |                        |
|---------------|----------------------|------------------------|
| Taufsonntage: | Bramfeld und Farmsen | 1. Wochenende im Monat |
|               | Poppenbüttel         | 2. Wochenende im Monat |
|               | Rahlstedt            | 3. Wochenende im Monat |
|               | Volksdorf            | 4. Wochenende im Monat |

## Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr,

in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

## Ansprechpartner im Pfarr- und den Gemeindebüros



Mariä Himmelfahrt  
Rahlstedt

Birgit Döring  
Claudia Meinz

Oldenfelder Straße 23  
Tel. 677 23 37

Mo+Fr 09:00 - 11:00 Uhr  
Di 08:00 - 10:00, 15:00 - 17:00 Uhr  
Mi 09:00 - 12:00  
Do 10:00 - 12:00, 17:00 - 18:30 Uhr



Hl. Geist  
Farmsen

Beate Steinmetz

Rahlstedter Weg 13  
Tel. 643 77 00

Do 09:00 - 12:00 Uhr



Hl. Kreuz  
Volksdorf

Claudia Meinz

Farmsener Landstraße 181  
Tel. 603 47 87

Mi 09:00 - 12:00 Uhr



St. Wilhelm  
Bramfeld

Maria-Gabriele Gerschke

Hohnerkamp 22  
Tel. 641 70 25

Do 10:00 - 13:00 Uhr



St. Bernard  
Poppenbüttel

Birgit Döring

Langenstücken 42  
Tel. 601 92 94

Di 09:00 - 12:00 Uhr

## Seelsorgeteam

**zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:**  
040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



**P. Hans-Joachim Winkens SAC**  
Pfarrer  
040 / 668 540 75  
pfarrer@johannes-prassek.de



**P. Benno Schator SAC**  
Pastor im Ruhestand  
040 / 669 311 52  
p.schator@johannes-prassek.de



**Peter Rawalski**  
Diakon im Ruhestand  
040 / 642 72 06  
p.rawalski@johannes-prassek.de



**P. Ante Jonjić SAC**  
Kaplan  
040 / 668 54 074  
ante.jonjic@johannes-prassek.de



**P. Ivan Kuterovac SAC**  
Kaplan  
0151 / 26 96 59 59  
p.ivan@johannes-prassek.de



**Sarah Schulte**  
Gemeindereferentin  
0151 / 15 23 75 78  
s.schulte@johannes-prassek.de



**Ute Große Harmann**  
Gemeindereferentin  
0151 / 42426725  
u.grosse-harmann@johannes-prassek.de



**P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC**  
Kaplan  
040 / 675 938 85  
zephyrin13@gmail.com



**P. Matthias Kristopeit SAC**  
Pastor  
040 / 645 37 322  
kristopeit@johannes-prassek.de



**Stephan Klinkhamels**  
Diakon mit Zivilberuf  
040 / 648 56 901  
st.klinkhamels@johannes-prassek.de



**Sr. Dorothe Baumann**  
Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes  
040 / 673 77 129  
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



**Anton Jansen**  
Pastor im Ruhestand  
040 / 848 948 40  
antonjansen@kabelmail.de



**Werner Heitmann**  
Diakon mit Zivilberuf  
040 / 600 99 873  
werner.heitmann@web.de



**Karoline Wilkens**  
Pastoralreferentin  
0151 / 61 71 90 38  
k.wilkens@johannes-prassek.de

# Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

Oldenfelder Straße 23  
22143 Hamburg

☎ 040 677 23 37

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ 040 677 90 55

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

[www.johannes-prassek.de](http://www.johannes-prassek.de)



## Unter einem guten Stern

(vgl. Mt. 2, 1-12 / Num. 24,17 / Röm. 11, 11 f.)

Über *einer* Geburt stand ein heller Stern,  
der strahlte hinaus bis in weiteste Fern',  
so dass er noch *dort* manche Herzen anrührt,  
die dann Schritt für Schritt *seinen* Weg er führt.  
(doch and're, die ganz in der Nähe schon sind,  
bleiben für Hinweis und Botschaft blind.)

So finden *Weltweise* nach Betlehem hin,  
begegnen dem Heil dort mit offenem Sinn:  
sie bringen Weihrauch, Myrrhe und Gold  
und huldigen liebend dem Gotteskind hold.

Doch unweit *Jerusalems Repräsentanten*  
blättern zwar suchend in Folianten,  
ja, finden ein Wort über Bethlehem -,  
doch scheuen den Weg; sind zu bequem,  
sich auf das Neue selbst einzulassen,  
so dass sie die Weitung des Heiles verpassen.

Doch wurd' *mit den Weisen* das Heil schon *global*  
und Gottes Volk - *inter-national*.

*Klaus Lutterbüse*

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.